

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Verantwortlicher Schriftleiter an allen Wochentagen von
11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 266

Samstag, 20. November 1915

54. Jahrgang

Bomben auf norditalienische Städte

Die Schlacht bei Görz wütet fort. Die Serben vom letzten Stück Altserbiens vertrieben.
Nova-Varos, Sjenica und Raska besetzt. 2800 Serben gefangen, 4 Geschütze erbeutet.

Serbien und Italien.

Marburg, 20. November.

In diesen Tagen ist es, als ob die Krieges-
furien im Westen und im Osten innehalten wie zu
neuem Atemholen und ihre Gorgonenhäupter blicken
zum Isonzo, zum furchtbaren Ringen um Görz
und nach Serbien und über den fernen Balkan,
wo schicksalsschwere Ereignisse den ganzen Vierver-
band in Kummer und Sorge stürzen. Ganz Europa
lauscht diesem Ringen und neuen Werden und vor
dieser Bedeutung tritt augenblicklich alles zurück,
was vom Westen und Osten durch fast anderthalb
Jahre die Welt mit dem roten Glanze des euro-
päischen Brandes erfüllte. Man hat in London, in
Paris und in Petersburg darüber geklagt, daß
nicht der Vierverband die Kampfplätze Europas
bestimmt, sondern daß es der wunderbare deutsche
Generalstab sei, der Ort und Zeit bestimme und
der ganze Vierverband müsse seinen Entschlüssen
folgen und dorthin sich zum Kampfe stellen, wo der
Vierverband es am wenigsten vermutete. Und so
wirkte auch Mackensens Zug nach Serbien,
der so meisterhaft geheimgehalten wurde und
meisterhaft seiner Vollendung zugeführt wird,
wie ein betäubender Schlag auf den militärischen

Verstand des Vierverbandes und als der Herzog
von Mecklenburg von Sofia zurückkehrte von seiner
Mission und Bulgariens Entschluß den beiden Kaisern
überbrachte, da ist auch der politische Verstand des
Vierverbandes in Scherben gegangen. Die Millionen
waren verloren, die der Vierverband in Bulgarien
„investierte“, die Gelder für Rumänien sind hinaus-
geworfen, wenn auch Take Jonescu und Filipescu
Vater und Sohn sich „redlich“ bemühten, sie nach-
träglich noch durch die Tat zu verdienen. Und
Griechenland ist durch Italien verloren gegangen;
der Beitritt des Verräters zum Dreiverbande, seine
aus bettelhafter Gier geborgenen Absichten auf
Albanien, haben Griechenland gelehrt, auf der Hut
zu sein vor seinen „Freunden“ im Vierverbande
und die bange Schicksalsfrage, was Griechenland
mit den Heerestrümmern Serbiens und der Allierten
zu tun gedenke, wenn diese geschlagen sich auf den
neutralen Boden Griechenlands flüchten, raubt den
Ministern und Strategen Englands und Frankreichs
den Schlaf ihrer Nächte. Schon stehen im Sandschat
I. u. I. Truppen, wie eine seltsame Fügung des
Himmels von den gequälten Mohammedanern
empfangen, vom Gebiete von Raska aus
bedrohen deutsche Divisionen das reiche Novibazar,
deutsche und bulgarische Divisionen rücken gegen

das Becken von Pristina vor, Monastir erwartet
den Einmarsch der Bulgaren und die Vernichtung
der serbischen Südmarmee und das Nest der serbischen
Schlange wird enger und gefährlicher mit jedem
Tage. In den Zentren des Vierverbandes aber
wird noch immer beraten und wieder beraten,
während Mackensen und die Bulgaren schon am
Werke sind, jene Schlinge zuzuziehen, die sie
geworfen haben über den Mörderstaat südwärts
der Donau und der Save. Sterbeglocklein tönen
schriß und heiser vom Balkan her und von London
bis nach Petersburg weint die Totenklage falsche
Tränen über Serbien; auf vier großmächtige Staaten
hat es gebaut, bis in seine Bergwälder hat es
den Glauben an den Vierverband und an dessen
allmächtige Gewalt hineingetragen und muß nun
dennoch einsam und verlassen sterben. Aber mit
tausend Hämmern schlägt Herr von Cadorna auf
unsere Görzer Front, um sie zu zerbrechen, bevor
noch Italiens Parlament zusammentritt und um
am Isonzo den schweren Verlust wieder auszu-
gleichen, den der ganze Vierverband am Balkan
erleidet. Aber während an den heroischen Wundern
unserer Südwestarmee Sturm auf Sturm zerfällt
und in roten Bächen versinkend wieder rückwärts
gleitet, hat Italiens Generalissimo doch wenigstens

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

18 (Nachdruck verboten.)

Marta hielt unliebsam überrascht inne, wie
sie aus dem Vorraum zwischen Küche und Zimmer
den dröhnenden Schritt vernahm. Im nächsten
Augenblick flog unter einem schwerfälligen Zugriff
die Türe auf.

Das war Herr Hobrecht. Zu durchaus unge-
wohnter Stunde, wie seiner Tochter anzumerken.

Schönhag wich dem breitspurig Eintretenden
mit hochgezogenen Augenbrauen aus. Der hemmte
beim Anblick des Fremden etwas verwundert den
Schritt und grüßte, indem er erst jetzt den abge-
griffenen Schlapphut abnahm und so das struppige
graue Haar entblößte, das wie die Ueberwucherung
seines verwilderten Bartes aussah.

Was für ein Gegensatz zwischen den zwei
einander gegenüberstehenden Männern! Beide starke
Fünfziger. Der Maler nach dem Bericht der
Auskunftei sogar um ein paar Monate jünger als
der andere. Der elegante, wohlgepflegte Aristokrat,
ein schöner, kraftvoller Mann trotz seiner grauen
Haare, jede Muskel in rationellem Sport gestählt,
frisch und appetitlich erhalten bis in die Finger-
spitzen — und dieser zerknitterte Alte, der vielleicht
weniger in seiner körperlichen Konstitution, als
gerade in seiner pazigen Art, sich robust und
strohend zu geben, den Eindruck des Abgetakelten

machte. Dem einen hing der Lebensbaum noch
voller Früchte, der andere mühte sich sichtbar gegen
seine eigene Ueberzeugung, den Aufrechten zu
markieren.

Schönhag ließ einen kalt prüfenden Blick über
den Menschen gleiten. Die Tochter — Aristokratin,
ja, aber der Vater: das ist der echte Enkel des
Kunstzigeuners, den Klemens Schönhag die Treppe
hinabgeworfen hat.

Daß Herr Hobrecht sich heute vielleicht anders
dargestellt hätte, wenn Pepi Schönhags Testament
gleich nach seinem Tode zur Geltung gekommen
wäre, von diesem Gedanken ließ er sich nicht
belästigen.

Er zauderte auch nur die paar Sekunden der
ersten gegenseitigen Beobachtung, um dann mit
Besonnenheit die Günst des Augenblickes zu ergreifen.
Ob er das Vergnügen mit Herrn Hobrecht habe.
Ja? — Das treffe sich gut. — Und ehe eine Minute
um war, hatte er sein Anliegen an den Mann
gebracht. Er habe auf seinem Schloß übrigens nicht
nur Gobelins, sondern auch alte Gemälde, deren
Wiederherstellung sich vielleicht verlöhne. Er habe
sich längst gewünscht, darüber einen Fachmann zu
vernehmen und würde sich freuen, wenn Herr
Hobrecht ihn an Ort und Stelle besuchen wolle.

Marta ließ ihn nicht ausreden. Vater sei so
sehr in Anspruch genommen, daß er kaum einen
Tag erübrigen könnte.

Da fuhr Hobrecht mit einem hölzernen Auf-
lachen dazwischen.

„Halt, mein Kind! Das hat sich gerade ein
Bißchen geändert. Wie du mich siehst, hab' ich
meinen alten Ausbeuter soeben die Brotkrinde vor
die Füße geworfen.“

„Das heißt, dich wieder einmal mit ihm
zerstritten — und wirfst dich wieder mit ihm
versöhnen, wie so oft.“

„Wenn ich aber durch den Antrag dieses
Herrn just Gelegenheit fände, mich wirklich von
ihm zu befreien? Und wär's auch nur für ein paar
Wochen, daß der Schubsal wenigstens lange Zähne
nach mir kriegt. Weißt du, was er sich heraus-
genommen hat? Ich soll buchstäblich nur noch das
trockene Brot von ihm haben, das trockene! —
Keinen Tropfen Wein mehr bei der blödsinnigen
Arbeit. — Sagen Sie, mein Herr: muß eine
Maschine nicht geölt werden, wenn sie funktionieren
soll? Eine Maschine bin ich ja leider Gottes bei
diesem Kunsttrödel. Aber dann soll er mich
ordentlich im Gang halten. Es ist kaum zu glauben:
verweigert mir der Filz den Vorschub zu meinem
gewohnten Frühstücken!“

Hobrecht warf seinen schmierigen Kalabreser
mitten ins Zimmer und reichte beide Fäuste gegen
Himmel, ohne sich an die schöne und entgegenwolle
Miene der Tochter zu kehren.

Desto aufmerksamer betrachtete sie der Baron:
wie sie mit herabgesunkenen Armen vor ihm stand,
die Finger krampfhaft ineinander vernotet, die
Unterlippe zwischen den Zähnen, die Augen zu

einen Erfolg zu verzeichnen: Er hat das italienische Görz in Schutt und Trümmer geschossen, jene Stadt, in welcher die Italia irredenta warme Pflegestätten besaß, die Lega nazionale die Gedankenwelt erfüllte und die Gesellschaft Dante Alighieri „La vita nuova“ verhieß! In Trümmern liegt die Stadt mit der deutschen Vergangenheit und dem italienischen Gepräge der Gegenwart und riesige Brände schlugen zusammen über den Trümmern der schönen Stadt. Dreitausend Geschosse aus allen Kalibern ließ Graf von Cadorna an einem einzigen Tage auf die „unerlöste“ Stadt seiner Brüder werfen; was er nicht erlösen kann, muß vernichtet werden!

Und doch ist Görz ja keine Festung; Festungen stehen auf dem Kranz von Höhen rings um Görz, jeder Mann unserer Armee ist ein Teil von ihnen, ob er auf Dobgora steht, auf der Hochfläche von Doberdo, auf dem Berge, dem der Schwertengel St. Michael seinen Namen gab oder auf dem blutgetränkten Monte dei sei Buoi. Aber dorten bricht die Sturmgewalt der italienischen Massen immer wieder im eigenen Blute zusammen, mäht sie nieder wo sie nahen und nirgends winkt dem blutigen Generalissimo ein Stern in den dunklen Tonzonächten Italiens. Der Brand von Görz soll sie erhellen, aber in dem Feuer glanze der neronischen Fackeln von Görz sieht die Welt Italiens Schande und Italiens Verzweiflung und ruhig schreitet Mackensen fort in der Vollenbung seines Wertes am Balkan. Das Schicksal, welches den letzten Sprossen der jüdisch-klaudischen Dynastie in Rom ereilte, als Galba vor den Mauern der Siebenhügelstadt erschien, nähert sich auch auf blutigen Spuren dem urewigen Lande des Veroneses!

Was soll Italien tun?

Die Balkan-Rätselfrage.

Paris, 19. November (Tel. d. AB.)

Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Rom erzählt:

Die italienische Regierung wurde benachrichtigt, daß die Kriegsberatungen zwischen den alliierten Mächten auf alle Alliierten ausgedehnt werden sollen. Italien werde ebenso wie Rußland sich bei den Kriegsberatungen vertreten lassen.

Ueber das Eingreifen Italiens auf dem Balkan will der Berichterstatter wissen, daß italienische Militärkreise für eine Landung in Saloniki sind, da die Schwierigkeiten einer Expedition nach Albanien zu groß seien, als daß sie ein Ergebnis zeitigen

könnten. Politische Kreise wünschen, daß die Landung an der albanischen Küste erfolge, wobei für diese Kreise besonders politische Absichten ausschlaggebend sind.

Das Diplomatenkorps wandert! Zufuchtsort Skutari, Monastir abgeschnitten.

Lyon, 19. November. (Tel. d. AB.)

Wie dem „Nouvelist“ aus Saloniki gemeldet wird, zieht sich das diplomatische Korps in Serbien nach Skutari zurück, da ihm der Weg nach Monastir abgeschnitten ist.

U-Schrecken im Mittelmeer. Vorschläge der Marseiller Kapitäne.

Paris, 19. November. (Tel. d. AB.)

Wie „Le Journal“ aus Marseille meldet, erörterten die Kapitäne der Überseedampfer des Hafens von Marseille in einer Sondersitzung die Maßnahmen, die zur Verteidigung gegen Unterseebootsangriffe geeignet erscheinen. Die Kapitäne gelangten zu der Ansicht, daß im Mittelmeere dieselben Abwehrmaßnahmen ergriffen werden sollen, die in der Nordsee so gute Ergebnisse gezeitigt haben. Die Kapitäne ersuchten ferner den Marineminister um die Ermächtigung, Geschütze mit Bedienungsmannschaften zur Bekämpfung von Unterseebooten an Bord ihrer Schiffe zu nehmen. (Als See-Frankireurs, die dann auch entsprechend behandelt werden können!)

U-Verproviantierungsrätsel. Überwachung Gibraltars.

Paris, 19. November. (AB.) Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid ist die englische Admiralität davon überzeugt, daß die deutschen Unterseeboote in Tresforcas verproviantiert werden. Die Meerenge von Gibraltar wird jetzt Tag und Nacht von Kriegsschiffen und Scheinwerfern äußerst scharf abgesehen.

Angst vor deutschen Offizieren.

Italienisch-französische Phantasien.

Paris, 19. November. (Tel. d. AB.)

Die griechische Gesandtschaft wurde von der Regierung beauftragt, die aus Rom stammenden phantastischen Nachrichten über die Ankunft einer Mission von deutschen Offizieren in Athen zu demontieren. Die einzigen deutschen Offiziere, die nach Athen gekommen sind, sind der Militärattaché der deutschen Gesandtschaft v. Falkenhäusen, der vom Urlaub zurückgekehrt ist, der Gehilfe des Attachés, v. Bülow, und der zweite Militärattaché Bruber. Diese Offiziere waren nicht Gegenstand anderer Aufmerksamkeiten als allein solcher, mit Rücksicht auf ihre diplomatischen Eigenschaften. Es ist nicht richtig, daß die Besichtigung des

Lagers der Alliierten ihnen erleichtert wurde, noch daß sie in einem besonders intimen Verhältnis zum griechischen Generalstabe standen und funktentelegraphische Stationen in Griechenland einrichteten.

Russischer Landsturm.

Das zweite Aufgebot.

Petersburg, 19. November. (Tel. d. AB.)

Hier wurde der gesamte Landsturm zweiten Aufgebotes einberufen und Freiwillige aufgefordert, sich zu melden.

Auszeichnung von Bulgariens Königin.

Wien, 19. November. (AB.) Der Kaiser verlieh der Königin von Bulgarien den Verdienststern vom Roten Kreuz mit der Kriegsdécoration.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Das Hinscheiden des bestbekannten „Kreuzwirtes“ am Pönnitzberge, Herrn Franz Tscheppe, der im Alter von 70 Jahren starb, haben wir bereits mitgeteilt. Nachgetragen sei noch, daß der Verstorbene Mitglied der Bezirksvertretung und des Sparassenausschusses in Arnsfeld war. Fünf Söhne des Verstorbenen stehen im Kriegsdienste. — In Bölsing-Brunn starb der Oberlehrer Herr Friedrich Kahl im Alter von 58 Jahren. — Am 17. November starb in Graz Frau Franz Moedl, Gattin des Herrn Dr. Leo Moedl, k. k. Finanzkommissars und k. k. Oberleutnants.

Kriegsauszeichnung. Dem als Sänger und Humorist bestbekannten Herrn Ernst Gaiger, genannt der „kleine Gaiger“, der jetzt als Feldwebel an der Südwestfront steht, wurde die bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

Impfung. Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr findet im Knabenschulgebäude 4 am Greizerplatz eine öffentliche Impfung statt. Geimpft wird nur mit Original-Ruhpockenlymphe.

Teekeßelsammlung. Die Kriegsfürsorge-Verkaufsstelle (Burg) erzielte für Teekeßel folgende Beträge: Ungenannt 40 K., Feldmarschalleutnant Viktor Stribe 20 K., von einem Offizier 20 K., die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung sammelte durch ihr Mitglied Herrn E. Mares 60-60 K., durch eine Sammlung 11 K., die Beamtinnen des Stadt-Postamtes für Teekeßel und Tee 29-50 K.

Dem Roten Kreuze sind von nachstehenden Frauen, Herren, Körperschaften und Sammelstellen Spenden zugekommen: Statt eines Kranzes von den Herren Angestellten des Lebensmittelmagazins der Südbahn für den verstorbenen Herrn Gustav Hoinig 20 K.; von den Parteien des Hauses Tegetthoffstraße Nr. 49 für die verstorbene Frau Johanna Neubauer 20 K.; von der Familie

Boden gerichtet, daß man nur die langen Wimpern sah.

Jetzt verstand er, daß sie sich des Vaters schämte, des Trunkers, den sie in ihrer Obhut hielt.

Darum wollte sie nicht, daß er ihm Arbeit gebe. Vielleicht hatte sie das Schlimmste zu befürchten, wenn er ihrem hemmenden Einfluß entzogen wurde.

Marta mußte das Auge des Fremden auf ihrem Gesicht fühlen. Sie lehnte sich ab und suchte sich dem Vater zu nähern.

„Daff mich! polkerte der. Vangen Schrittes durchmaß er das Zimmer, mit nervösen Händen bald in seinem Bart wühlend, bald sie ins Leere ausstreckend, als hätte er nach Trugbildern. „Sorg lieber für einen anständigen Trunk! Mir verdorrt die Zunge im Hals. Bei einem Glas Wein können wir mit dem Herrn gleich alle Verabredung treffen. Es ist gute altdutsche Sitte, ein Geschäft zu begießen. Ein ehrliches Geschäft, ja, endlich ein ehr—li—ches! Das wünsch ich mir immer. Und heute führt mir mein guter Genius einen wahren Kunstliebhaber in den Weg.“

Er schwenkte nach dem Baron herum, um ihm mit etwas theatralischer Geberde die Hand zu schütteln.

„Ich bin der Ihre, mein Herr, so bald und so weit Sie nur wollen.“

Schönhag bemühte sich, einen lustigen Ton anzuschlagen.

„Sehen Sie, da kommt es uns ganz gut, daß Sie sich aus Ihrem bisherigen Verhältnis gelöst

haben. — Mein Fräulein, ich hoffe, daß Sie jetzt ebenfalls annehmen werden. Ich begreife: Sie wollten nicht ohne den Vater in den Antrag eingehen, der Sie aus dem Hause führen soll, und Herr Hobrecht sollte ebensowenig ohne Sie nach auswärts, wie? Nun sehen Sie, wie sich die Sache ganz von selbst macht! Herr Hobrecht ist frei, und wenn Sie Ihre gegenwärtige Arbeit nicht schon in den nächsten Tagen hier vollenden können, so nehmen Sie sie einfach mit. Ich räume Ihnen beiden einen ganzen Flügel im Schloß ein. Da können Sie sich nach Gefallen einrichten und haben den angenehmsten Sommeraufenthalt, denn, daß Sie und Herr Hobrecht für mehrere Monate bei mir Arbeit finden werden, ist sicher. Und drängen werde ich Sie gerade auch nicht.“

Marta wollte mit einiger Befremdung bemerken, daß der Herr von außerordentlicher Güte sei, aber der Vater ließ sie nicht zu Worte kommen.

„Das ist ja ein Treffer für uns! schrie er sie lachend an, faßte sie um die Mitte und schwang ein Bein wie zum Tanz. „Kinderl, so freu' dich doch! Hinaus aus dem Stadtschmutz, aus dem ewigen Ruß, aus den finsternen Gassen — aus Land, in Gottes freie Natur! Von der Früh bis auf die Nacht unter einem ordentlichen Stück Himmel atmen, Waldluft, Maienluft . . . Sie haben doch Waldungen, Herr . . .“

Schönhag ließ ihn das „Herr“ ruhig aus-schnarren, auf das er mit der Meinung seines Namens hätte einspringen sollen, und bejahte. Er

schilderte die Reize des Gayatales an der mährischen Grenze.

„Ah — dort oben?“ — Hobrecht tat einen tiefen Atemzug . . . „Sehr anmutige Gegend, sehr anmutig.“

„Sie kennen sie natürlich?“

Hobrecht kraute sich versonnen den Bart. „Bin nur einmal dort gewesen und schon vor vielen Jahren. Lang, lang ist's her. — Na, Nebenach! Wie heißt die Ortschaft und Ihr Schloß, wenn man fragen darf?“

„Grünau.“

Dem Freiherrn merkte man nicht an, wie schwer ihm das kleine Wort fiel. Den Maler griff es förmlich an, und auch Marta entlockte es einen halben Laut der Überraschung.

Hobrecht drehte den Kopf nach ihr.

„Du hörst es auch erst jetzt? Hat dir denn der Herr nicht gesagt —? Und mit wem wir eigentlich die Ehre haben?“

Sie verneinte mit einer Geberde, nun selber voller Spannung gewärtig, daß der Fremde endlich sein Namensgeheimnis löste. Der tat es mit einer flüchtigen Verneigung.

Schönhag?! Das übte eine Wirkung, die einen Unwissenden in Verwunderung setzen mußte. Und der Träger dieses Namens wollte eine solche Verwunderung ja ausüben.

„Sie erschrecken ja geradezu, meine Schätzbaren. Warum das?“

„Und unser Name?“ trat ihn der Maler

Burndorfer für den verstorbenen Herrn L. u. L. Oberleutnant Temm 15 R.; statt Gräberschmuck zu Allerseelen von Landesgerichtsrat Higerzberger in Ebernberg 8 R.; Antonie Fialkowski 10 R.; Fanny Rogozinsky 5 R.; Emilie Martin 10 R.; Dr. Artur Mally für Oktober und November 20 R. und Raimund Zwirn 10 R.; Robert Kraut für Oktober und November 20 R.; Franz Filipitsch 30 R.; R. R. des Stappenmonturmagazines 5 R.; Oberbaurat Ritter von Spinler für November 750 R. und Richter Dr. Dzwatitsch 4 R.; Sträflingspende 5 R.; Anna Brehauer in Fresen 2610 R.; L. L. Telegraphen-Erhaltungs-Sektion III für Oktober 1160 R.; Lehrkörper der L. L. Staatsoberrealschule für Oktober 44 R.; Sammelbüchse bei H. Koratschin 3059 R.; Schule Legat 916 R.; L. u. L. Fohlenhof in Kranichfeld 344 R.; bei Kaufmann Bothe 6 R.; Gasthaus Bozega 5 R.; bei der Brotarten-Kommission, den Herren Hötischl und Stridinger, im Oktober und November 44 R.; von der verehrlichen Theaterleitung anlässlich der Wohltätigkeitsvorstellung am 2. November 6560 R.; statt eines Kranzes auf die Familiengruft Ed. Schmid zu Allerseelen von Frau von Gausch 20 R. Herzlichsten Dank allen Spendern.

Ins Feld abgegangen. Der hiesige evangelische Pfarrer Dr. Ludwig Mahnerl ist heute als Feldkurat zur Front abgegangen. Hier wird ihn der Mahrenberger Vikar Herr Mahrgang vertreten.

Kaiserpanorama. Die jetzt ausgestellten Bilder aus Warschau, Kiew und Nischni-Romgorod bieten gegenwärtig viel Interesse. Da dieselben nur bis Sonntag zu besichtigen sind, machen wir nochmals darauf aufmerksam.

Theaternachricht. Heute findet die erste Aufführung der beliebten Operette „Eva“ statt. Sonntag nachmittags wird „Der Graf von Sazemburg“ aufgeführt, abends halb 8 Uhr die Operette „Eva“ wiederholt; es stehen nur mehr wenige Logen und Sitze zur Verfügung. Montag bleibt das Theater geschlossen. Dienstag wird die überaus lustige Schwankeinheit „Infanterist Pflaume“ zum erstenmale wiederholt. Mittwoch gelangt die patriotische Operettenneuheit „Gold gab ich für Eisen“ mit Fräulein Tschöner und Zampa in den weiblichen Hauptrollen zur Aufführung.

haftig an. „Sollte er Ihnen so gänzlich unbekannt sein? Erinnern Sie sich nicht?“

„Woran?“ machte Schönhag mit trefflich gemachter Ahnungslosigkeit.

Der Maler bog den Kopf in den Nacken, sein Gegenüber wie ein Studienobjekt ins Auge fassend.

„Warten Sie, warten Sie! Sie müssen — ja, natürlich, Sie müssen der Freiherr Ferdinand von Schönhag sein.“

„Der bin ich allerdings. Und Sie kennen mich — erkennen mich?“

... der Sohn des Baron Alois, der vor achtundzwanzig Jahren seinen Vetter Josef beerbt hat.“

„Derselbe. Aber was weiter? Erklären Sie mir doch ...“

Hobrecht erleichterte schnaubend seine Brust und wechselte einen besorgten Blick mit der Tochter, ehe er Antwort gab. Sein Ton war von Bitterkeit durchsetzt.

„Wissen Sie nicht mehr von dem Mann, der damals zu Ihnen — oder vielmehr zu Ihrem Herrn Vater gekommen ist und sich als — einen Enkel der Helmine Mergwald, geborenen Schönhag, vorgestellt hat?“

„Hobrecht?“ — Schönhag fuhr sich nachdenklich über die Stirn. Dann schien eine Erinnerung in ihm aufzudämmern. „Daß mir das entfallen konnte! Ich hätte wirklich nicht im Entferntesten mehr ... Verzeihen Sie! Also Sie sind —? Aber das ist ja ein merkwürdiges — Spiel des Zufalls. Ich bin aufs Höchste überrascht. Da sind wir ja eigentlich — sozusagen — verwandt miteinander?“ (Fortsetzung folgt.)

Die Direktion hat die bedeutende Operettenneuheiten „Rund um die Liebe“ und „Auf Befehl der Herzogin“ angekauft; sie gelangen noch vor Jahres-schluß zur Aufführung.

„Die Obersteirer“ konzertieren heute Samstag und morgen Sonntag abends im Gasthose Fuchs zur alten Bierquelle.

Konzert zugunsten des Soldatentages. Der Musiklehrer und Organist in unserer evangelischen Christuskirche Herr Emil Füllekrus veranstaltete vergangenen Montag um halb 8 Uhr abends mit Marburger Kunstkräften und dem hiesigen Männergesangsverein „Südbahn-Liedertafel“ ein gutbesuchtes Kirchenkonzert, dessen Ergebnis, das erfreulich genannt werden kann, dem Soldatentag in Marburg galt. Meißter Füllekrus kann mit dem künstlerischen Erfolge vollaus zufrieden sein. Die Vortragsordnung umfaßte, dem Konzert-raum und der Zeitstimmung entsprechend, durchwegs Darbietungen ernstes Inhaltes. Einleitend spielte Herr Füllekrus das Weihnachtspastorale von Werhmann meisterhaft auf der klängschönen Orgel, die andächtig lauschende Zuhörerschaft in feierliche Stimmung versetzend. Die Südbahnliedertafel brachte unter Leitung ihres bewährten Sangmeisters vier Vollsänge und zwar: Beethovens machtvollen Vollsang auf „Die Ehre Gottes aus der Natur“, „Die Kapelle“ von Kreutzer, beide mit Orgelbegleitung; „Das Herz dem Vaterland“, Männervoll-gesang mit Baryton-Einzelgesang von Füllekrus (Einzelgesang Vereinsmitglied Gottlieb) und „Gebet für den Kaiser“, Männervollgesang mit Orgel und Orchesterbegleitung, ebenfalls von Füllekrus in guter Vortragsart zu Gehör. In Herrn Musiklehrer Franz Stahl hatten sie einen trefflichen Begleiter auf der Orgel gefunden. Das Duett aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn wurde vom Fräulein v. Formacher und dem Vereinsmitglied der Südbahn-Liedertafel Herrn Thomas Gottlieb reizend gebracht. Beide wurden ihrer Aufgabe in hervorragender Weise gerecht. Fräulein v. Formacher konnte die mannigfaltigen Vorzüge ihres angenehmen, jungfräulichen Soprans voll zur Geltung bringen und Herr Gottlieb zeigte sich mit seinem schmiegamen schmelzreichen Baryton, der besonders in den höheren Lagen breit und ausladend klingt, als ebenbürtiger Partner. Fräulein Elsa Stopper spendete mit ihrem gut geschulten Sopran die „Pflanzlantate“ von Bach, „Die Allmacht“ von Schubert und „Agnus Dei“ von Mozart, wofür ihr volle Anerkennung und Dank gebührt. Herr Füllekrus zeigte sich als verständnisvoller Begleiter auf der Orgel. Herr Musik-lehrer Gröger bot im „Am Abend“, Adagio für Violin und Orgel von Michiol und im „Weihnachts-musik“ ausgezeichnete Violinvorträge. In der Romanze für Cello und Orgel von Sitt und „Weihnachtsmusik“ von M. Peters lernten wir Herrn Füllekrus auch als vorzüglichen Cellisten kennen, während sich Herr Stahl hier ebenfalls als ausgezeichneter Orgelbegleiter bewährte. Einen wert-vollen und erhebenden Schluß bildete die deutsche und österreichische Volkshymne mit Orchester- und Orgelbegleitung, die von allen Anwesenden stehend gesungen wurde. Die ganze Veranstaltung trug den Stempel vornehmer künstlerischer Weihe und hinterließ bei allen Hörern tiefgehenden Eindruck.

Noch ein Gastspiel Winterri. Durch den außerordentlichen Erfolg seines letzten Gastspieles vom 12. November und durch die zahlreichen aus dem Publikum zugegangenen Zuschriften, hat sich Herr Rudolf Winterri veranlaßt gesehen, eine Reihe auswärtiger Gastspiele zu verlegen, um am Freitag den 26. November halb 8 Uhr abends im Kasinoaal ein nochmaliges Gastspiel zu veranstalten. Zu diesem Auftreten ersucht uns Herr Winterri bekanntzugeben, daß er abermals ein vollkommen neues Programm gewählt hat, und zwar nicht nur einige ganz hervorragende Neuheiten auf dem Gebiete modernster Zauberkunst, sondern auch gänzlich neue Versuche der mit so großem Interesse aufgenommenen

Willensbeeinflussung. Insbesondere sind es die Wachhalluzinationen, welchen in dieser Abteilung eine größere Zeit zugewiesen ist. Gänzlich neu sind die sogenannten positiven handelnden Halluzinations-erscheinungen. Da die Vorstellung über Ersuchen zahlreicher Militärpersonen um halb, längstens dreiviertel 11 Uhr beendet sein muß, wird diesmal der Beginn auf genau halb 8 Uhr abends angelegt. Bei seinem letzten Gastspiele konnte der Künstler für den hiesigen Soldatentag laut genauer Berechnung 105 R. 20 S. überweisen. Auch dieses Gastspiel findet wieder im Zeichen der Kriegs-sfürsorge statt, und wird wieder ein Großteil der Kriegsfürsorgeaktion Marburg überwiesen. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse.

Infanterist Pflaume. Ein heiteres Spiel aus ernster Zeit von Max Real und Max Ferner. Herr Tobias Pflaume, ein hübsches Mädchen am Arm, nimmt an den Kriegsdemonstrationen vor dem Bismarckdenkmal in Berlin teil, wird dabei meuchlings photographiert, das Bild kommt in ein illustriertes Blatt und damit auch zur Kenntnis seiner Frau. Sein Schwiegersohn kommt ihm zu Hilfe und sagt, der Abgebildete sei Doppelgänger Pflaumes, der Witzelschwebel Schulze. Um die ungläubige Frau zu überzeugen, leiht sich Pflaume eine Uniform aus. Als er sich aber eben von seinem Schwiegersohn in dieser photographieren lassen will, kommt seine Frau dazu und nun muß er zu einer neuen Lüge greifen und er sagt, daß er sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet habe. Diese Lüge macht immer neue notwendig, die aber alle sehr kurze Weile haben und den Lügner in immer neue Verlegenheiten bringen, bis er sich mit einer letzten Gewalttätigkeit doch rettet. Dies kurz der Inhalt des heiteren Spieles, das recht lustig anzusehen ist und keinerlei Anspruch auf dichterische Bedeutung erhebt und erheben kann. Das ganze Spiel steht und fällt mit der Darstellung des Tobias Pflaume. Nur wo dieser alte, in schwere Not geratene Schwerenöter eine so vorzügliche Verkörperung findet, wie sie ihr Herr Di hat verlieh, erhält das Spiel seine volle humoristische Wirkung. Die übrigen Figuren sind durchwegs Anleihen bei älteren, erprobten Lust-spielen und bieten uns nichts Neues. Am besten sind noch der schüchterne Apotheker Dotterwich, der von Herrn Schikaneder recht gut gegeben wurde, und der alte Eisenfresser General Großer, um den sich Herr Sobel mit Erfolg bemühte. In.

Eismasfeuer an der Front. Ein fährnrich schildert in einem Feldpostbrief anschaulich den Eindruck, den er von einem Eismasfeuer an der Südwestfront gegen Italien in der Höhe von 2100 Meter empfand, in folgender Weise: Soeben (3. November), 7 Uhr 15 Minuten abends, war ich Zeuge einer höchst seltenen Naturerscheinung, an die ich bisher nie recht glauben konnte, des „Eismas-feuers“. Wir saßen in unserer Schutzhütte. Auf einmal hörten wir langes, eintöniges Rollen. Geschütze konnte es nicht sein, denn dieses löst in den Bergen ein stets erneuertes, in seiner Stärke wechselndes Echo aus. Wir vermuteten deshalb zuerst Gewehrfeuer und traten aus der Hütte. Es schneite und stürmte ununterbrochen, so daß es einem den Schnee bis an die Haut durch die Kleider trieb; dabei war es stockfinster, keine drei Schritte zu sehen. Immer wieder begann das merkwürdige Rollen. Da plötzlich war alles taghell beleuchtet, wie von einer Leuchtrakete, aber ohne Knall. Ein Posten gab zwei Schüsse ab. Dann wieder Ruhe, fernes Rollen, dazwischen alles zeitweise taghell erleuchtet. Ein Tropfen an meiner Kappe leuchtete wie Phosphor; ich wische ihn herunter, jetzt leuchtet meine Hand, jede Fingerpitze wie ein winziges Flämmchen. Ich sehe Hauptmann W. an, seine Kappe ist besät mit hunderten Flämmchen, jeder Mann, jede Telegraphenstange, die Telephonbrähnte, jede Hütte, alles leuchtet im Schneesturm. Da — wieder knapp vor uns in der Luft eine Explosion, wie von einer Leuchtrakete, daß wir alle geblendet waren, aber ohne Knall! Nur ein feines Knistern in der Luft. Jetzt erkannte



Überall zu haben.

Schicht-Wäsche — Kriegs-Wäsche

Billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Hirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

Dminol ist das Beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.

ich, was es war: Kugelblitze und Elmsfeuer. Dazu ferner Donner, der nicht enden will zwischen den Felsen. Ein Gewitter im Schneesturm auf unserer Bergspitze. Jetzt sitzen wir wieder in der durchwärmten Hütte beim Nachtmahl. Vier Stunden später mußten wir uns ausschaulen lassen, denn die Schneemassen versperrten die Hüttentür.

Kindertheater. Die vielfachen Wünsche der jüngsten Jugend Marburgs sowie der große Erfolg, den die letzte Kindervorstellung bei dem kleinen Theaterpublikum auslöste, veranlaßte die Direktion des Stadttheaters, Mittwoch, den 24. November eine zweite Kindervorstellung zu veranstalten; dem „Aschenbrödel“ folgt nun eine Aufführung des „Dornröschen“. Wieder wird das Zaubermärchen von Spielleiter Sobel, der schon als Onkel Sobel unter den kleinen Theaterfreunden bekannt ist, vorbereitet; wieder wird Onkel Sobel den guten König, Herr von Rirsch den Prinzen Wunderhold, Fräulein Karsten das Dornröschen, Fräulein Glauko die gute, Fräulein Schlocker die böse Fee darstellen. Auch zu dieser Kindervorstellung gelten ermäßigte Preise; um auch unbemittelten Kindern eine Freude zu bereiten, stellt die Direktion für diese 200 Eintrittskarten kostenlos zur Verfügung. Der Vorverkauf für diese Kindervorstellung hat bereits begonnen.

Stadttheater Pöttau. Montag, den 22. November wird am Pöttauer Stadttheater die lustige Neuheit „Infanterist Pflaume“, eine heitere Geschichte aus der Jetztzeit, von Real und Ferner aufgeführt. Die Besetzung ist folgende: Tobias Pflaume — Fritz Olbat; Christine, seine Frau — Adele Merker; Gertrud, beider Töchter — Walz Glauko; Dr. Graumann — Paul Berg; Karli — Hansi Dermalb; General Großer — Julius Sobel; Ellen — Marianne Karsten; Friedrich Dotterweich — Karl Schikaneder usw. Fritz Olbat zeichnet für die Spielleitung. Es sind nur noch einige Logen und Sitze zu dieser Vorstellung in der Rathaustrast erhältlich.

Brotarten zum „Nibelungenring“. Ein neues Theaterproblem, welches die an der Wiener Volksoper geplante Aufführung des „Nibelungenring“ behindert. Die Ausstattung der „Ring“-Opern erfordert einen großen Bedarf an Felsen und die Felsen sind aus Pappe. Die Pappe wieder muß mit Kleister an die Holzgerüste befestigt werden, und zur Herstellung des Kleisters braucht man Mehl, das aber ohne Brotkarte nicht erhältlich ist. Um also den „Ring“ spielen zu können, muß sich Direktor Rainer Simonz die nötige Anzahl Brotkarten verschaffen. Das Wiener Extrablatt hofft, daß Rainer Simonz die Brotkarten vom magistratischen Bezirksamt bekommen werde, andernfalls müßte man auf die „Ring“-Aufführung der Wiener Volksoper bis nach Beendigung des Weltkrieges warten. Denn ohne Brotkarte können Wotan, Brünhilde, Siegfried und die anderen Völk- und Halbgötter nicht nach Walhall ziehen. — Man kann natürlich auch anderer Meinung sein als das Wiener Extrablatt, und da Brotmehl unter Umständen wichtiger sein kann als eine „Ring“-Ausstattung, so werden sich die Wiener wohl gerne bis nach dem Kriege gedulden.

Im Kriege seiner Unterrichtsanstalt gedacht. Anlässlich des Heldentodes des Kadetten Oskar Voit sei der Inhalt einer Karte wiedergegeben, welche der nun Gefallene am 7. Oktober vom Felde an den Herrn Direktor Wittner der Marburger Staatsrealschule richtete. Treues Gedenken an die Anstalt und warme Wünsche für die in der Anstalt heranreifende Jugend charakterisieren die Denkungsart des allzufrüh gefallenen jungen deutschen Streikers. Heute klingt der Inhalt der Karte wie ein Gruß, wie eine Mahnung aus einem Heldengrabe an unsere heranwachsende deutsche Jugend. Die Karte lautet: Sehr geehrter Herr

Direktor! Als einer der vielen jungen Krieger, die die Wohltaten unserer Marburger Realschule genossen haben, erlaube ich mir Herrn Direktor aus einem südbaltischen Schützengraben die herzlichsten Glückwünsche zum Beginn des zweiten Kriegsjahres zu senden. Gott schütze unsere Jugend und fördere ihren Erfolg, auf daß uns aus ihr eine große Kriegerschar auf geistigem Gebiete erwachse. Herzlichen Kriegergruß! Ihr ergebener Oskar Voit.

Auffstellungsbahnhof Thesen. Am Montag den 22. November vormittags 9 Uhr beginnen die Verhandlungen für die Ablösung der für diesen Bahnhof auf Grund des Kriegszeitungsgesetzes in Anspruch genommenen Grundstücke. Die Grundstückslösungsverhandlung findet an Ort und Stelle statt; die Besitzer sind zu ihr eingeladen worden.

Marburger im Felde. Ignaz Opella, Sohn des hier stationierten Adjunkten Ignaz Opella, ist nach Ablegung der Maturitätsprüfung an der hiesigen k. k. Staatsoberrealschule Ende August 1914 zum L.-J.-R. 26 als Freiwilliger eingedrückt und wurde als Kadett-Aspirant zum L.-J.-R. transferiert, mit welchem er im Mai an die Front abging. In den ostgalizischen und ruthenischen Kämpfen wurde er zum Kadetten und Fähnrich befördert und wegen seines besonders tapferen Verhaltens vor dem Feinde am 15. Oktober 1915 mit der großen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. In seiner vom 26. Oktober datierten Feldpostkarte schreibt er: „Neuerdings schwere Kämpfe glücklich überwunden. Es macht mir große Freude, für Kaiser und Vaterland kämpfen zu können. Bin seit heute Bataillonadjutant. Grüße an unsere lieben Marburger.“

Marburger Lichtbildkunst. Die Lichtbildanstalt Atelier Makart, die sich durch ihre vorzüglichen Arbeiten einen besonderen Ruf erworben hat, bringt in ihren Schaukästen eine Reihe von erstklassigen Kunstbilden, Vergrößerungen und anderen Bildern. Es ist das vollkommenste auf dem Gebiete neuzzeitlicher Lichtbildkunst und man kann diese Arbeiten denen der bekanntesten Lichtbildanstalten der Monarchie zur Seite stellen. Alle Drucke sind neuesten Datums, stammen daher von Aufnahmen, die während des Krieges gemacht wurden, weshalb nur inländisches und deutsches Material zur Herstellung dieser Drucke verwendet werden konnte. Da die diesjährige Ausstellung trotzdem die früheren noch übertrifft, ist der Beweis erbracht, daß man auch auf diesem Gebiete nicht auf das Material des feindlichen Auslandes angewiesen ist und daß unsere heimische Industrie allen an sie gestellten Anforderungen entspricht.

Marburger Soldatentag 1915. (Zweiter Spendenausweis) Widmung des Ersatz-Bataillons des 26. Landwehr-Inf.-Regimentes Kronen 800 Marburger Dampf-mühle Karl Scherbaum u. Söhne 1000. Hoflieferant Herr Julius Pirmer 500. Großindustrieller Herr Ignaz Halbäth 300. Großindustrieller Herr Walter Halbäth 200. Je 100 spendeten Adam und Eliela von Schleusenburg, Frau Briska Poche in Graz, Großkaufmann Karl Luzanek, Stadtkaufmann Franz Dermuschel, Großindustrieller Herrmann Berg, Erlaucht Gabriele Gräfin Schönborn Burg Schleinitz, Credit- und Sparverein für Marburg und Umgebung, 60 R. Herr Andreas Plager, je 50 Herr Ferdinand Hartinger, Erzelenz Walter von Sagburg, Herr W. A. König, Frau Karoline Paternoll, Ehepaar Oberlandesgerichtsrat Wokann und Frau Hilba Stehrer, Frau Paula Kotoschinneg, je 30 Fräulein Marie Schmiderer, Dom- und Stadtpfarrer Franz Moravec, Frau Fanny Naslo, 25 Herr Karl Worsche, je 20 die Herren Wilhelm Witkaczil, Alexander Myhlil, Peter Truttschl, Wilhelm Heinz, Oskar Billebeck, Mag Worschnagg in Maria Rast, Kommunalarzt Josef Urbaczek, Herr Rupert Schmidt, Felix Novak,

Karl Gränitz, Johann Miloschitsch, Oberstleutnant R. Bergollern, die Arbeiter-Bäckerei sowie die Frauen Adele Pickel und Marie Lininger je 10, die Herren A. v. Poten, Dr. Albert Leonhard, L. H. Koroschek, Direktor Stefan Gruber, Alexander Starkel, Franz Bergler, Voz und Kihar, J. Bregar, Oberlandesgerichtsrat Heinrich Detitscheg, das Atelier Makart, Peter Hochenegger, Karl Budwich, die Frauen Mina Fert, Louise von Radicz, Margarethe Michhorn, die Fräulein Paula Pirmer, je 5 Herr Josef Walzl, Magi Koban, Frau Marie Metrep, Frä. Elsa Lederer, Herr Leo Kerschbaumer, Frau Rosa Hubmann, J. Meterleibls Erben, Frau Elisabeth Bedjant, Herr Konrad Mattel, 4 R. Herr Josef Walzl, 1 R. Herr Oskar Magl, je 3 R. Herr Julius Widor, Frau Helene Kreun, Herr Friedrich Felber, Frau Marie Frühauf, Herr M. Nedoga. Höhe des zweiten Ausweises R. 4400.

Philharmonischer Verein. Montag, den 22. Nov. abends halb 8 Uhr Damen-Chor-Probe.

Käseoffert. Dem Stadtrate wurde ein Waggon Emmentaler Käse zum Preise von beiläufig 300 Kronen ab Wien von der Einkaufsstelle des Ministeriums des Innern angeboten. Auskünfte werden beim Stadtrate Zimmer Nr. 6 erteilt.

Die ältesten Siebenundvierziger im Kriege sandten uns eine Feldpostkarte, auf der die Regimentsfahne gezeichnet ist und baten uns, ihre Grüße der Öffentlichkeit zu übergeben. Sie schreiben u. a.: Wir senden die herzlichsten Grüße aus der Verteidigungsstellung der... Wir haben im Felde ein Jahr schon verbracht und geb'n vor'm Sieg nicht mehr nach! Leopold Sterget, Zugführer Alois und Anton Schöber, Feldwebel Fink.

Dank aus dem Felde. Von einer Marschkompagnie des Marburger L.-J.-R. 26 erhielten wir aus dem Felde folgende Aufschrift: Die Unterzeichneten sprechen der verehrlichen Schriftleitung für die liebewürdige Spende einer Flöte und Violine ihren besten Dank aus. Die beiden Instrumente tragen viel dazu bei, unser Dasein in dem öden... Gebiet zu verschönern. Abends nach des Kampfes Mühen sitzen wir vereint im Kreise und lauschen den Weisen, die den Instrumenten entlockt werden. Wir denken dabei wehmütig an das schöne Marburg und an die so schwer entbehrte „Marburger Zeitung“. Herzliche Feldgrüße senden der Schriftleitung und allen Marburgern: Stabsfeldwebel Glanitsch, Hernach, Stabsfeldwebel Franz Bedenik.

Mit Brandlegung bedroht. Der 19-jährige Besitzersohn Michael Windisch in Repic brachte dem Johann Dreveschek während eines Streites eine Verletzung bei. Später begegnete Windisch dem Dreveschek auf der Straße und drohte ihm, falls Dreveschek von dieser Verletzung die Anzeige erstatte, seine Keusche in Brand zu setzen, bevor ihn noch die Gendarmerie ergreife. Dreveschek wurde dadurch in große Besorgnisse versetzt. Das Kreisgericht verurteilte den Windisch wegen gefährlicher Drohung zu drei Monaten schweren Kerker.

Letzte Drahtnachrichten.
Unsere Kriegsschauplätze.
Bomben auf norditalienische Städte.
Die Schlacht bei Görz in Serbien gänzlich verloren.

Wien, 20. November. (NB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.
Bei der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand wurde nordwestlich von Olita ein russischer Angriff abgeschlagen. Sonst nichts Neues.



MACH' BEIM KAUF DIE AUGEN AUF!

Ist ein eingefragenes Wortzeichen der Firma Dr. Oetker. In welcher Zeit könnte man dieses Wort wohl mit größerer Berechtigung jedermann ins Gedächtnis rufen, als in der jetzigen, wo die Verhältnisse benutzt werden, Minderwertiges anzubieten und die Hausfrau gezwungen ist, manchmal Minderwertiges, weil nichts Besseres vorhanden, anzunehmen. In einer Beziehung braucht sie jedoch nichts Minderwertiges annehmen, da das Beste in ausreichenden Mengen erzeugt wird, nämlich beim Einkauf von Backpulver und gegenfällige Behauptungen nur die Täuschung des Publikums bezwecken. Dr. Oetker's Backpulver ist überall zu haben; es ist und bleibt das Beste und hat sich auch als solches während der verflochtenen Kriegsmonate in jeder Beziehung bewährt. Man verlange im eigenen Interesse und bestrebe auf Verabfolgung des echten Dr. Oetker's Backpulver und bedenke immer, daß der Name Oetker seinen Welt Ruf der Erzeugung des besten Backpulvers durch mehr denn 20 Jahre verdankt. Also nochmals:

Mach' beim Kauf die Augen auf!

An die deutschvölkische Jugend von Marburg. Das gewaltige Ringen, das nun schon fünfzehn Monate die Welt durchzieht, hat gelehrt, wie notwendig es ist, durch entsprechende Übungen die Erhaltung unserer Jugend für ihre feinerzeitigen Pflichten, ins Auge zu fassen. Durch rege Arbeit kann die schon vor hundert Jahren durch Friedrich Ludwig Jahn erkannte Wahrheit, daß außer der Erziehung für Geistesfähigkeit und Beruf im Hause und in der Schule noch der körperlichen Erhaltung der Jugend eine besondere Obforge gewidmet werden müsse, um die Jünglinge zu vollwertigen wehrfähigen Männern heranzubilden, denen es dann nicht schwer fällt, durch eigene Kraft und freudiger Hingabe die heimatische Scholle gegen jeden Feind erfolgreich zu schützen, in die Tat umzusetzen. Der Turnverein „Jahn“, dem es infolge des Krieges nicht möglich ist, einen geregelten Turnbetrieb aufrechtzuerhalten, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, unter Leitung erfahrener Turnbrüder Jungmannschaftsübungen, zusammengesetzt aus vollstündlichen Übungsarten, Wanderungen, Kampfspielen, militärischen Übungen usw. zu veranstalten und ladet hierzu alle deutschen Jüngens, die das vierzehnte Lebensjahr erreicht haben, ein, sich daran zu beteiligen. Um das angestrebte Ziel auch wirklich zu erreichen, müßten sich wohl auch maßgebende Kreise, wie Lehranstalten, Lehrherren, ganz besonders jedoch die Eltern der Jünglinge dafür einsetzen, damit die Erkenntnis von der Wohltat geregelter Leibesübungen und körperlicher Betätigung, Eigentum des Volkes würde. Die Teilnahme an den Übungen ist mit keinerlei Verpflichtungen und Kosten dem Vereine gegenüber verbunden, da die Auslagen für diesen Zweck von den Beiträgen der Mitglieder bestritten werden. Sonntag, den 21. November findet die erste Wanderung statt. Zusammenkunft um halb 2 Uhr nachmittags bei der Kriegskreuzhütte am Hauptplatz. Marschrichtung: Schloß Wildhaus. Mundvorrat wird mitgenommen, da Gasthäuser nicht besucht werden. Deutsche Jungmannschaft! An euch ist es, an diesen Übungen teilzunehmen, damit ihr zu ganzen Männern werdet, die befähigt sind, brauchbare Mitglieder des Gemeinwesens des Staates zu sein. Durch diese erworbenen Eigenschaften, die euch vor allem zu tüchtigen Vaterlandsverteidigern befähigen, stellt ihr euch selbst in die erste Reihe mutiger, verlässlicher Kämpfer, das euer Vorrecht ist. Auf zur Tat!

Tief gesunkener Tischlermeister. Der 49jährige Tischlermeister Josef Kollaritsch wurde am 15. November von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Kollaritsch hatte am 13. November die versperrte Wohnung des Hausbesizers Johann Wesenjak in der Magdalenenstraße Nr. 69 mittels Nachschlüssel geöffnet und einen Gelbbetrag von 300 R. und einige Schriften entwendet. Er gesteht den Diebstahl. Die mitgenommenen Schriften folgte er bei der Verhaftung der Gendarmerie aus.

Nichtigstellung. Die Kranzablösungsspende des Herrn Burndorfer betrug nicht 10, sondern 15 R., was hiemit richtig gestellt sei.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Kriegsschauplätze.

Görz unter Geschützfeuer. Bomben auf Belluno. Vordringen in Serbien.

Wien, 18. November. (R.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Beim Aufräumen des Schlachtfeldes von Czartoryst ist erst die volle Größe des jüngsten errungenen Erfolges zutage getreten. Der Feind hatte schwere Verluste. Bisher wurden 2500 Russen begraben und vierhundert frische Gräber gesetzt. Mehrere tausend Gewehre und große Mengen Munition sind die Beute, die noch steigen dürfte. Der Gegner besaß am westlichen Styrufer vier hintereinander liegende starke Stellungen mit Drahthindernissen, Stützpunkten und Plantierungsanlagen. Ausgedehnte Hüttenlager mit Blockhäusern und große Stellungen beweisen, daß er sich schon für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen Zagora, am Nordhange des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwestlich San Martino. Alle wurden abgewiesen. Seit heute zeitlich früh steht Görz wieder unter heftigem Geschützfeuer. In der ersten Stunde fielen etwa 400 Geschosse in die Stadt.

Der alte Stadtteil von Riva war gestern vom Altissimo her unter Feuer.

Unsere Flieger warfen Bomben auf die Kasernen von Belluno ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der Witterung gute Fortschritte. Nördlich von Nova Varos nähern sich unsere Truppen dem Abschnitt des Ubac. Der Ort Javor ist von uns in Besitz genommen. Südlich von Zvanjica schoben wir uns im Raume um die Höhe Janlov nahe an die Paßhöhen der Golia Planina heran. Deutsche Truppen sind bis etwa halben Weges Usc-Rastavorgedrungen, während österreichisch-ungarische Kräfte, von Osten gegen den Jbar vorgehend, die Kopanit Planina, am Wege nach Karadag, überschritten haben.

Die Truppen der Armee von Gallwitz sind über das von den Serben geplünderte Kursumlje südwärts vorgerückt.

Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die Höhen des Radan und den Raum südlich davon.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 18. November 1915. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 18. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer versuchten gestern früh einen Handstreich gegen unsere Stellung an der Straße Messines-Armentieres. Sie wurden abgewiesen.

In den Argonnen wurde die Absicht einer französischen Sprengung erkannt und der bedrohte Graben rechtzeitig geräumt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen haben in der Verfolgung die allgemeine Linie Javor nördlich Rastla—Kursumlje—Radan—Druglica erreicht. Unsere Truppen fanden Kursumlje von den Serben verlassen und ausgeplündert. Es wurden mehrere hundert Gefangene und einige Geschütze eingebracht.

Die Alliierten in Saloniki.

Das Hafenbassin in Alliierten-Händen.

Saloniki, 11. November. (R.B.) [Verspätet eingetroffen.] Die Arbeiten zwecks Verbindung der Bahnlinie Jonction-Saloniki-Debagatsch mit dem Hafen von Saloniki sind beinahe vollendet. Das Hafenbassin ist vollständig in den Händen der Verbündeten. Die Nachricht, daß das Bollamt von ihnen besetzt sei, ist jedoch unrichtig. Ein weiterer Dampfer mit englischen Truppen ist eingelangt; stärkere Sanitätsabteilungen sind eingetroffen.

Die Balkan-Truppennachschübe.

Verwundetentransport von der Wardarfront.

Saloniki, 13. November. (R.B.) [Verspätet eingetroffen.] Von der Wardar-Front sind 40 Waggons Verwundeter eingetroffen; sie wurden auf die Spitalschiffe der Verbündeten gebracht. Weitere drei französische und englische Transportdampfer mit Truppen und Kriegsmaterial sind in

Saloniki eingelangt. Angeblich werden noch sechs englische Divisionen erwartet. Das Blatt „Makedonia“ versichert, daß Lord Ritchener in zwei Tagen in Saloniki eintreffen wird. Die Verbündeten beschleunigen abermals ihre Truppennachschübe nach der Wardar-Front.

Die Lage in Monastir.

Saloniki, 13. November. (R.B.) [Verspätet eingetroffen.] Infolge der in Monastir wieder um sich greifenden Beruhigung kehren zahlreiche serbische Flüchtlinge dorthin zurück. Fast die gesamte arbeitsfähige Bevölkerung ist von den Serben zur Begleitung des Transportes als Lasttreiber nach Dibra geschickt worden.

Englisches Hospitalschiff gesunken.

Ein zweites Schiff desgleichen.

London, 18. November. (Tel. d. R.B.)

Das Reuter-Büro meldet:

Amlich wird verlautbart: Das Hospitalschiff „Anglia“ ist heute im britischen Kanal auf eine Mine gelaufen und gesunken. Es hatte 365 Mann an Bord. Ungefähr 300 wurden durch ein Patrouillenboot gerettet. Ein anderes Schiff stieß ebenfalls auf eine Mine und sank darauf.

Ein späteres Telegramm besagt:

Als die „Anglia“ auf eine Mine lief, setzte das Kohlen Schiff „Lusitania“, das sich in der Nähe befand, sofort zwei Boote aus. Als die Leute der „Anglia“ zuruberten, sahen sie, wie ihr eigenes Schiff in die Luft flog. Sie waren jedoch imstande, den Rest der Besatzung zu retten. Torpedoboote retteten zahlreiche Überlebende der „Anglia“. Die „Lusitania“ hatte 1834 Brutto-Tonnen.

Königin Eleonore besucht k. u. k. Offiziere.

Sofia, 17. November. (R.B.) Königin Eleonore besuchte in Begleitung der beiden Prinzessinnen die aus Misch angekommenen, bei der österreichisch-ungarischen Hilfsmision untergebrachten verwundeten österreichisch-ungarischen Offiziere.

Neue lebenslängliche Magnatenmitglieder.

Ofenpest, 18. November. (R.B.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein allerhöchstes Handschreiben betreffend die Ernennung des gewesenen Reichstagsabgeordneten Ed. Gajary, des Direktors der Allgemeinen Kreditbank Ministerialrates Elemér v. Horvath, des Oberbibliothekars der ungarischen Akademie der Wissenschaften v. Szily und des Großindustriellen Manfred Weiß zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses.

Dampfer versenkt!

London, 16. November. (R.B.) [Reuter.] Der britische Dampfer „Treneglo“, 3886 Brutto-Tonnen, wurde versenkt.

Englische Werber in Amerika.

Amsterdam, 18. November. (R.B.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter melden, in San Francisco wurden zwei Amerikaner zu je 1000 Dollar Geldstrafe verurteilt, weil sie versucht hatten, Leute für die englische Armee anzuwerben.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten einen

wirklichen Liebesdienst,

wenn Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 bis 2 Schachteln **Fah's** achte Sodener Mineral-Pastillen beifügen.

Benzin, Petroleum, Schmieröle

Liefert prompt

4102

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Die führende Marke

in der heimischen Schuhindustrie bilden
unbestritten unsere weltberühmten

TURUL-SCHUHE

„TURUL“

Schuhfabrik Alfred Fränkel

Com. Ges.



130 eigene Filialen.

900.000 Paar Jahresproduktion.

1200 Arbeiter und Angestellte.

Niederlage: Marburg

Burggasse 10.

Großes Lager von Schafwolle

Flanelle, Fusslappen, Rohseidenhemden und Rohseide
für Hemden, Westen, Leibchen, Hosen, Wickelgama-
schen, Handschuhe, Schneehauben, Socken, Perltrikot
und Jägerwäsche für Herren, Damen und Kinder.

Felix Michelitsch „Zur Briefftaube“, Herrengasse

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen ein-
gerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme
aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung
bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.
Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adreß-Kalender“, „Kleiner
Fabriplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Görzischen dauern fort. Der Brückenkopf von Görz wurde wieder an mehreren Stellen vergeblich angegriffen, die Stadt eine Stunde lebhaft, dann mäßig beschossen. Im Nordteile der Hochfläche von Doberdo erneute der Feind seine Vorstöße mit stärkeren Kräften sowohl gegen unsere Stellungen am Nordhange des Monte San Martino als auch gegen den Abschnitt von San Martino. Mehrfach kam es zum Handgemenge. Die Italiener wurden überall zurückgeschlagen.

Unsere Kampflinie ist nach wie vor in unseren Händen. Dasselbe gilt auch von unseren Stellungen bei Zagora, wo der Gegner nächst der Straßensperre eindrang, in erbittertem Nahkampfe aber wieder vollständig vertrieben wurde.

Unsere Flieger bedachten Verona, Vicenza, Tricesimo, Udine und Cervignano mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie von Rubeß hat Nova Baras besetzt und die Linie Sjenica — Dugapoljana — Raska überschritten. Südöstlich von Raska nahm eine t. u. t. Brigade 2000 Serben gefangen.

Die deutschen Truppen des Generals von Gallwitz kämpften südlich des Prepolac-Sattels, die Armee des Generals Vojadjeff im Gebiet der Golial Planina.

Der Feind wurde somit gestern durch die Waffen der drei verbündeten Heere vom letzten Stück altserbischen Bodens vertrieben.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

2800 Serben gefangen.

Berlin, 20. November 1915. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 20. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die Westende beschossen, zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien wieder zurück. An der Front stellenweise lebhafter Artillerie-, Minen- und Handgranatenkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nova-Baros, Sjenica und Raska sind besetzt. Im Sbartale ist Dren, östlich des Koponik Prepolac erreicht. 2800 Serben wurden gefangen genommen, vier Geschütze wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung.**Serbiens Südarmerie flüchtet.**

Ofenpest, 20. November.

Az Gf' berichtet:

Die vor Monastir, der südlichsten Stadt Serbiens, geschlagene und bezimierte serbische Armee flüchtet, von Munition entblößt, auf der gegen Griechenland hinziehenden Pelagoniaebene und dürften die griechische Grenze bald erreicht haben. Aus den französischen Blättern spiegelt sich die Verzweiflung wider, denn der Rückzug der Serben auf griechischen Boden stellt Griechenland vor die Entscheidung, wie mit der serbischen Armee

zu verfahren sei. Die französischen Zeitungen erörtern die Frage, ob es nicht besser wäre, die Verbandstruppen schleunigst wieder einzuschiffen.

Druck auf Griechenland.

Ein 48stündiges Ultimatum.

Wien, 20. November.

Aus Paris meldet die italienische Presse:

Der neue Schritt des Vierverbandes in Athen hat einen kategorischen Charakter. Die Note muß in 48 Stunden beantwortet werden, da die Bulgaren bereits vor den Toren von Monastir stehen. Das Londoner Blatt 'The Star' bringt nach Rotterdam Meldungen einen Bericht aus Rom, der besagt, die Entente sei nicht gewillt, auch nur einen Augenblick über die gestellte Frist zuzuwarten. Es werde sofort nach Ablauf des Ultimatus die Aktion gegen Griechenland einsehen, deren Einzelheiten bereits festgesetzt sind. Italien ist bestimmt, eine große Rolle bei diesen Ereignissen zu spielen.

Die Begründung.

Paris, 20. November. Nach einem von der Wiener Zensur genehmigten Genfer Telegramme der Wiener 'Zeit' bekräftigt das Pariser Blatt 'Le Temps' abermals die feste Absicht und Berechtigung der Entente, das griechische Terrain als Basis für seine Operationen gebrauchen zu können, weil die Entente dort kraft alter Verträge ein Heimatsrecht besitzt. Deshalb wird der Vierverband keinen Widerstand Griechenlands dulden und als Anlaß zum Kriege ansehen.

Genf, 20. November. 'Tribuna' meldet aus Barcelona: 18 Einheiten des englischen Gibraltargeschwaders sind Mittwoch nach dem östlichen Mittelmeer ausgelaufen.

Räumung von Gallipoli?

Vorschlag des Generals Monroe.

Berlin, 20. November. Vor Schluß der gemeinsamen französisch-englischen Beratungen gab Asquith eine Depesche bekannt, die eben von General Monroe von den Dardanellen eintraf. In dieser werden erhebliche Verstärkungen der türkischen Artillerie gemeldet und darauf verwiesen, daß der Verpflegung und dem Munitionsnachschub der Verbündeten ungeheure Schwierigkeiten im Wege stehen. Dies sei der Hauptgrund seines Ratschlages, die Halbinsel Gallipoli zu räumen. Der gemeinsame Ministerrat beschloß, erst das Gutachten Kitcheners abzuwarten.

Frieden wäre gut . . .

Neue Musik im Oberhause.

London, 19. November. (Tel. d. N.B.)

Im Oberhause führte Lord Ribblesdale aus, er lehne durchaus den Gedanken ab, daß England ein Frieden auferlegt werde, oder daß sich England in einen Frieden hineinreden lassen könnte. Er halte es aber für möglich, einen Mittelweg zu finden. In Ehren Frieden schließen zu können, wäre gut für uns, aber es scheint, daß es uns jetzt so gut geht, daß es unratsam wäre, von Friedensbedingungen zu reden.

Der letzte Satz ist wohl ein ironischer Hieb auf die englische Regierung. Die Niederwerfung Serbiens, die Herstellung der Verbindung der Mittelmächte mit der Türkei und die sich daraus

ergebende Bedrohung Ägyptens und Indiens, dieser Quellen des englischen Reichtums und Macht, führen urpfänglich dazu, daß im englischen Oberhause eine ganz andere Sprache gesprochen wird als früher . . .

Englands Finanzangst.

2. Furcht vor finanziellem Zusammenbruch.

London, 19. November. (Tel. d. N.B.)

Minister Bonar Law erklärte im Unterhause: Wir sind in eine äußerst gefährliche Finanzlage geraten. Solange wir ungehindert Geld borgen konnten, breitete sich ein unechter Wohlstand über das ganze Land aus. Die Bevölkerung sparte nicht, weil es ihr besser ging als vorher. Das ist eine falsche Basis. Wenn bei längerer Dauer des Krieges die Zeit kommt, wo wir keine Anleihe mehr aufnehmen können, wird der ganze Oberbau verschwinden.

Wir werden den Krieg mit anderen Mitteln fortführen müssen. Einer der Nachteile ist die große Lohnsteigerung, die durch den unechten Wohlstand gefördert, der Regierung alle Lieferungen dreifach und vierfach verteuert.

Eingefendet.

Das Repetiergewehr.

Von einer Marschkompagnie des J. 47.

Im Felde, November.

Ich habe eine neue Braut,
Ganz tadellos gebaut,
Sie ist sehr zierlich, ziemlich klein,
Ist ruhig, fromm und immer rein;
Geleitet mich auf Schritt und Tritt
Durch Wald und Stein und durch Gestrüpp.
Uns're Lieb' ist ideal,
Ich schlafe am Heuboden, sie im Stall,
Gehalten wird sie stets in Ehren,
Sie muß das Vaterland bewahren;
Sie stammt aus einer Fabrik auf Ehr
Und heißt 'Modell 95', Repetiergewehr.

Donaulied.

Von Eschingen ans Schwarze Meer
Zieht deine Welle stolz einher,
Du Donauström, du hehres Band,
Verbind'st die Völker miteinander
Zu einem großen Vaterland;
Dann halten sie mit Herz und Hand.

Der Deutsche, Kroate, der Magyar,
Bewußt der Feinde großer Schar,
Der Bauer und der Fürstensohn
Vertrauen Habsburgs Kaiserthron,
Denn ihnen reicht die Segenshand
Der Kaiser treu am Donaustrand.

Wir lieben dich, du Völkerband,
Du heil'ger Strom im Heimatland.
Und braust vom Rhein der Donnerschall,
Tönt von Karpathen Widerhall,
Dann nimmt die blanke Wehr zur Hand
Ein jedes Volk am Donaustrand.

Wir seh'n es klar zu dieser Frist,
Daß du dazu geschaffen bist,
Um zu vereinen brüderlich
Was treu gesinnt und freiheitlich.
D'rum kämpfet das Bulgarenland
Mit uns vereint am Donaustrand.

Oktober 1915.

Billing.

Zahn Crème

KALODONT
70 Heller.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Atelier Makart

Herrengasse 27

Die gefertigte Firma bittet, die ihr freundlichst
zugedachten Weihnachtsaufträge
möglichst bald in Auftrag
geben zu wollen.



Atelier Makart, Herrengasse Nr. 27, gegenüber
Hotel Mohr

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben,
Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche.
Gegründet 1852. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei. Telephon Nr. 14

Fräulein

sucht Wohnung samt ganzer Ver-
pfllegung in der Nähe des Haupt-
postamtes vom 1. Dezember. An-
träge an die Verw. des Blattes.

Berehrte

Herrschaften!

Bitte schreiben Sie mir eine
Karte, wenn Sie alte Herren-,
Damen- und Kinderhüte zu ver-
kaufen haben. Komme sofort. 3034
M. Tschel, Ehrenhausen.

Tüchtige geschulte

Krankenpflegerin

sucht Stelle für Privat oder Spital.
Anträge unter „Pflegerin.“

Alte gebrauchte

Möbel

Küchengeräte und verschiedenes zu
kaufen gesucht. Anträge an Tschel,
Ehrenhausen. 4825

Schülergeige

samt Zubehör zu verkaufen. Kaiser-
straße 8, Tür 7. 4814

150 Hektoliter Weine

Ernte 1915 Burgunder, Riesling,
Mosler, Sylvaner ab Keller Pettau,
zu verkaufen. Endmilla Wegschaidler,
Weingärtenbesitzerin, Pettau, Bis-
marckgasse 6. 4832

Jüngere Witwe

wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft
eines sicherangestellten Herrn. Briefe
erbeten an die Verw. dieses Blattes
unter Chiff. „Witwe 1915.“ Anonymes
zwecklos. 4819

Capariertes, möbliertes 1 fenst. Zim-

mer

sofort zu vermieten. Bismarckstr. 14,
Tür 7. 4 30

Verkäuferin

die schon in einem Spezereigeschäft
tätig war, sucht Posten. Anträge
unter „Verkäuferin“ an die Verw.
d. Blattes. 4836

Villa

mit 5 Zimmer, 2 Küchen, Balkon,
Glasveranda, guten Brunnen, Obst-
garten, Weinheden, 1 hoch Feld ist
zu verkaufen. Auskunft Magdalenen-
gasse 67. 4557

Foxterrier-Hündin

reinrassig, schön gezeichnet, 4 Monat
alt, zu verkaufen. Magdalenenplatz 2,
Delikatessengeschäft. 4837

Eine tüchtige

Kostümschneiderin

und eine Anfängerin suchen bis 1.
Dezember Stellung in oder in der
Nähe Marburgs. Zuschriften rbet.
an Ella Wäsner, Bordenbergerstr.
43, Leoben, Steiermark. 4800

Bessere Hilfesuchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und
gute Pflege bei gepr. Geburts-
helferin. Th. Woboscheg, Burgplatz 1,
1. Stod. 2973

Hausnäherin

in allen Näharbeiten sowie sehr
schön Maschinesticken bewandert,
empfiehlt sich den geehrten Damen
in oder außer Haus. Adresse in der
Verw. d. Bl. 4803

Zu vermieten

2zimmerige Wohnung. Part-
straße 22. 4769

Stenographin und Maschinenschreiberin

sucht Stelle, auch ohne Gehalt. An-
frage in der Verw. d. Bl. 4807

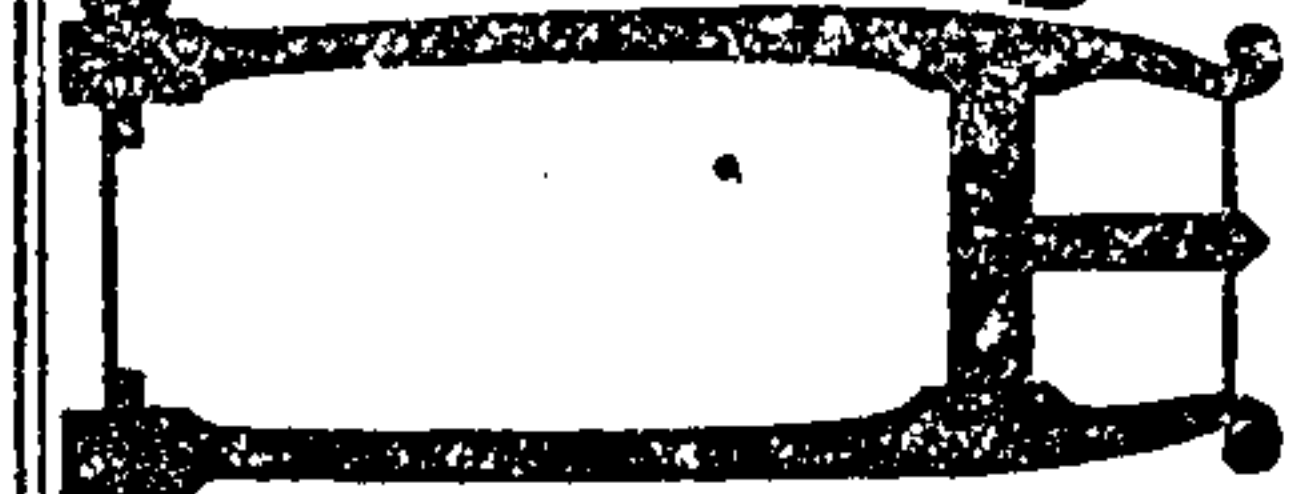
Ein Arbeiter

für eine Zirkularsäge mit besonderer
Bezahlung wird per sofort aufge-
nommen. Anzusagen bei Anton
Riffmann, Marburg, Postgebäude,
2. Stod. 4801

Haus

auf schönem Posten für jedes Ge-
schäft geeignet, besonders für Hand-
werker mit kleiner Anzahlung zu
verkaufen. Anträge unter „Klein“
an die Verw. d. Bl. 4707

Laubsäge



Werkzeughaus
zum
goldenen

Pelikan

Wien VII, Siebensterng. 24
Preisbächer gratis!

Einkauf

von Alt-Eisen, Metall, Gummi,
Glasbruch, Karton, Papier und
Bodenram. Rieger, Marburg,
Triesterstraße 34.

Schweinstall

zu verkaufen. Anfrage Danklari-
gasse 6. 4804

Wasserdichte warme

Militär-Schlafsäcke

.... eigener Erzeugung
empfiehlt 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka
Marburg, Herrengasse

Weingarten- Besitz

4713

bei Marburg, mit Herrenhaus
zu verkaufen. Zuschriften unt.
„24.000“ an die Verw. d. Bl.

Abteilungs Glaswand

zirka 43/4 Meter lang und 3-30 Meter
hoch, fast neu, mit Glas-Ornament
sowie Türen sind zu verkaufen. An-
zusagen an die Verw. d. Bl. 4709

Kinderfräulein

das auch nähen kann, tagsüber ohne
Verpfllegung für ein fünfjähriges
Fräulein gesucht. Anzusagen Volks-
gartenstraße 4, 1. Stod, zwischen 3
und 4 Uhr nachm. 4792

Schulfreies

Mädchen

wird tagsüber zu 2 Kinder gesucht.
Leichte Beschäftigung. Anfrage in
der Verw. d. Bl. 4799

Verkäuflich

sind Ein- und Zweifamilienwohn-
häuser in schöner sonniger Lage
Anzusagen Volksgartenstraße 25.

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird im Spezerei-
warengeschäft Ignaz Tischler auf-
genommen. 2627

Vermischtes.

Die Bergstadt. Zum neuen vierten Jahrgang von Paul Kellers Monatsblättern „Die Bergstadt“ (Bergstadtverlag Wtlh. Gottl. Korn in Breslau, Leipzig und Wien; Preis vierteljährlich 3.60 R.) hat der Herausgeber außer einer vaterländischen Plauderei „Deutschland, Deutschland über alles“ den ersten Teil des phantastischen, das deutsche Gemüt feiernden Kriegsmärchens „Grünlein“ beigezeichnet. Ferner bringt das Heft den sofort lebhaftesten Spannungserweckenden Anfang des heiteren Romanes „Der Haupttreffer-Misch“ von Viktor Fleischer, die eigenartige Skizze „Die Kriegsdepesche“, Anton Jendrichs ergötzliche Rahengeschichte „Der Charakter“ und das ergreifende Märchen vom ewigen Frieden von Kurt Arnold Findeisen. A. Rohut bietet Auszüge aus den Tagebüchern des Barons von Korff über den russischen Volkscharakter, Paul Warsch seine stets gern gelesene Bergstädter Kriegsberichterstattung. Gastelle bringt eine lebendige Schilderung der malerischen Stadt mit den goldenen Türmen, der an architektonischen Schätzen aus der Vergangenheit überreichen Hansestadt Lübeck. Technisch vollendete farbige Bilder und Tondrucke zieren das Heft.

Aus der Studienmappe eines österreichischen Kriegsmalers ist der Titel eines interessanten Beitrages, der soeben in Heft 40 der „Gartenlaube“ erschienen ist. Alexander Pock, der früher in Wien mit Vorliebe die eleganten österreichischen Offiziers-typen im Bilde festhielt, hat auf dem Kriegsschauplatz in Galizien eine Reihe höchst wirkungsvoller und lebendiger Skizzen gezeichnet, von denen jetzt neun in der „Gartenlaube“ veröffentlicht werden, darunter der Unterstand des Deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf dem dortigen Schlachtfeld. Dasselbe Heft enthält u. a. auch einen Auszug aus dem anschaulich geschriebenen Tagebuch eines deutschen Offiziers mit der Überschrift „Russenjagd in Galizien“.

Das Novemberheft von „Österreichs Deutscher Jugend“, geleitet von Bürgerchuldirektor R. Neumann, bringt als Beilage ein hübsches Bild von R. Enderlein, das der Künstler zu dem ergreifenden Gedichte „Ein Frauenlieb“ von R. D. Zwerger gezeichnet hat. Außer anderen Gedichten wie „Gebet der Kleinen“ von B. Silberberg und „Den Kindern“ von Hermann Hesse enthält das Heft „Die Hirtenpeitsch“, ein prächtiges Märchen von Konrad Fischer mit Bildern von Erna Bercht, und die Kriegsgeschichte „Der Kirchturm von Meliagno“ von Hermann Dreßler. In fesselnder Darstellung schildert J. Schrowatka den kleinen Lesern „Den Krieg mit Italien“. Die kleinen Geschichten aus dem Kriege enthalten Ernstes und Heiteres aus der großen Zeit. Den Schluß des Heftes bildet der beliebte Zeitvertreib und die „Rätsellese“. Bestellungen, 4 R. 80 H. für den Jahrgang sind zu richten an die Verwaltung von „Österreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen). Probe-Nummern werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.



Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20



Benzin, Petroleum, Schmieröle

Liefert prompt

4102

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Großes Lager von Schafwolle

Flanelle, Fusslappen, Rohseidenhemden und Rohseide für Hemden, Westen, Leibchen, Hosen, Wickelgamaschen, Handschuhe, Schneehauben, Socken, Perltrikot und Jägerwäsche für Herren, Damen und Kinder.

Felix Michelitsch „Zur Briefftaube“, Herrengasse

Ferdinand Rogatsch Trauerwaren

Sprechstunde
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg

empfehlen sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustützen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingutgrößen für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Güte, Schöffe, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Versäumen Sie nicht! Ihren Bedarf an erstklassigen Wiener-Neuheiten so schnell als möglich zu decken.

Für Damen und Mädchen:

Kostüme
Sportjacken
Mäntel
Schossen

Schürzen und Unterröcke

Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:

Anzüge
Überzieher
Hosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.

Solide Bedienung!

Für Kinder:

Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.

Mässige Preise!

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Möbel

!eigener Erzeugung!

für Brautleute,
für Väter,
für Auswanderer
empfiehlt in größter Auswahl von
Schlaf- und Speisezimmer,
Divan, Matratzen,
Ottomane, Garnituren,
Vorhänge, Teppiche,
Umarbeitung der Polster.

Möbel rasch und billig!

Möbelhaus
Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.

Kommis

Spezialist, Verkäuferin, in der
Spezialwarenbranche eingearbeitet,
Lehrjunge, beider Landessprachen
mächtig, mit guten Schulzeugnissen,
sucht Alex. Wdhilf, Herrengasse 46.

Alter guter

Geschäftsposten

Edelokal, modern hergerichtet, be-
reits am Hauptplatze gelegen, ist ab
1. Jänner 1916 zu vermieten. Anfr.
in der Werm. d. Bl. 4580

Tuchabfälle.

Schafwolle, Hafenselle zählt
die besten Preise Th. Braun,
Kärntnerstraße 13. 4573

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspefen.
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei K. 4— monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekar-Dar-
lehen effektiviert rasch, reell und
billig **Egmond Schilling,**
Bank- und Eskompte-Bureau in
Bresburg, Roskuth Platz 29.
(Retourmarke erbeten.) 2790

Eine Uhr als Reklame

Wer eine Uhr
umsonst



haben will, eine
eleg. Präzisionsuhr
für Herren oder
Damen nach Wahl,
schreibe sofort an

Uhrenhaus Fr. Schmidt,
Prag-Weinberge. 3377

Neu eingelangt!

Große Auswahl orientalischer

Teppiche,

wie Bettvorleger, Schautel-
kubistreichen, Fußteppiche
usw.

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Kunsthonig Honig-Butter

versendet 1 Kilogramm Honigbutter,
2 Glas Kunsthonig und 10 Stück
Honigpulver zur Herstellung von
10 Kilogramm Honig oder Butter
reichend, franko Nachnahme K. 6.50
oder 1 Stück Honigpulver gegen
40 Heller Marken Vorauszahlung,
wobon jedermann 1 Kilog. besten
Kunsthonig, vom Bienenhonig un-
terschiedbar sofort herstellen kann. Honig-
pulver an Wiederverkäufer per 100kg.
16 Kronen. **K. Kretzer,** Linz,
Coulmstraße 5 B. 4436

Ein Einfamilienhaus

(Villa), Park- oder Volksgarten-
viertel, um den Preis von beiläufig
30.000 K. zu kaufen gesucht. Ange-
bote an das Verlehrsüro „Rapid“
Karl Scheibach. 4792

Gut erhaltene, weingrüne

Halbenfässer

mit zirka 300 Liter Inhalt werden
gekauft. Geneigte Anträge im Café
Meran, Marburg, Tegetthoffstr. 15.

Billigzuverkaufen

ein erstklassiges Geschäftshaus in der
Burggasse mit großen Räumlich-
keiten für Werkstätten usw. Anfrage
an das Verlehrsüro „Rapid“ in
Marburg, Karl Scheibach. 4795

Nettes neues HAUS

mit schönem Garten in einem
Markte um K. 9.600 zu verkaufen.
Anträge unter „Trautes Heim“ an
die Werm. d. Bl. 4709

Schuhcreme, Wagenfette,

Baseline und Schuhwische eigener
Erzeugung empfiehlt **P. Greber,**
Tegetthoffstraße 44. 4042

Ein kleines 4820

Familien-Bohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu
verkaufen. Anfrage in Werm. d. Bl.

HAUS

in der Kärntnerstraße 62, Marburg,
einstöckig, im besten Bauzustande ist
wegen Domizilwechsel unter den
günstigsten Zahlungsbedingungen
preiswert veräußlich. Direkte Reflek-
tanten wollen sich beim Hauseigen-
tümer daselbst anfragen. 4057

Kleines Bohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei
Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist
zu verkaufen. Anfrage in der Werm.
d. Blattes. 4829

Zinshaus

in Marburg, 1 Stock hoch, 4 Min.
vom Hauptbahnhofe, mit Hofge-
bäude, Schmeinfassung und großem
Hof ist preiswürdig sofort zu ver-
kaufen. Anfragen sind zu richten an
die Wm. d. Bl. unter „W. B. 126“.

Händler!

Kaufleute!

Trasfanten!

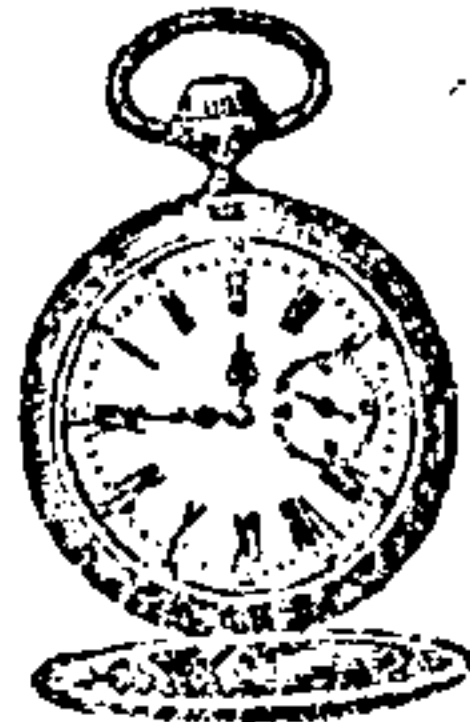
Rantineure!

Hochaktuelle Neuheiten in
Kriegs-, Weihnacht-

und
Neujahrs-Postkarten

in allen Sprachen sind eben einge-
langt. Man verlange sofort illus-
trierten Katalog gratis und franko.
Lugus-Papierfabrik **Adler, Beisel**
& Co Wien, 2, Praterstraße 66/22.
1000 Feldpostkarten, gute Qualität
für K. 2.50 gegen Einzahlung des
Betrages.

5 Heller



kostet eine Postkarte,
mittels welcher Sie
über Verlangen meinen
Hauptkatalog mit 4000
Abbildungen umsonst
und portofrei erhalten.
Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad

t. u. l. Postleasant in Brüß Nr.
1001 (Böhmen)

Nidel-Unteruhr K. 3.80, bessere Uhr
K. 4.20, Altsilber Metall Rem.-Uhr
K. 4.80, mit Schweizer Unterwerk
K. 5.—, Kriegserinnerungsuhr K. 5.50,
Kad.-Taschenuhr K. 8.50, mit Weder
K. 24.50, Nidel-Weder K. 2.90,
Wanduhr K. 3.40. — Für jede Uhr
dreijährige schriftliche Garantie. —
Verband per Nachnahme. Kein Risiko.
Umtausch gestattet oder Geld retour.

Alte Kleiderkästen

zu kaufen gesucht. Anträge an die Seereslieferungsabtei-
lung, Tegetthoffstraße 77. 4809

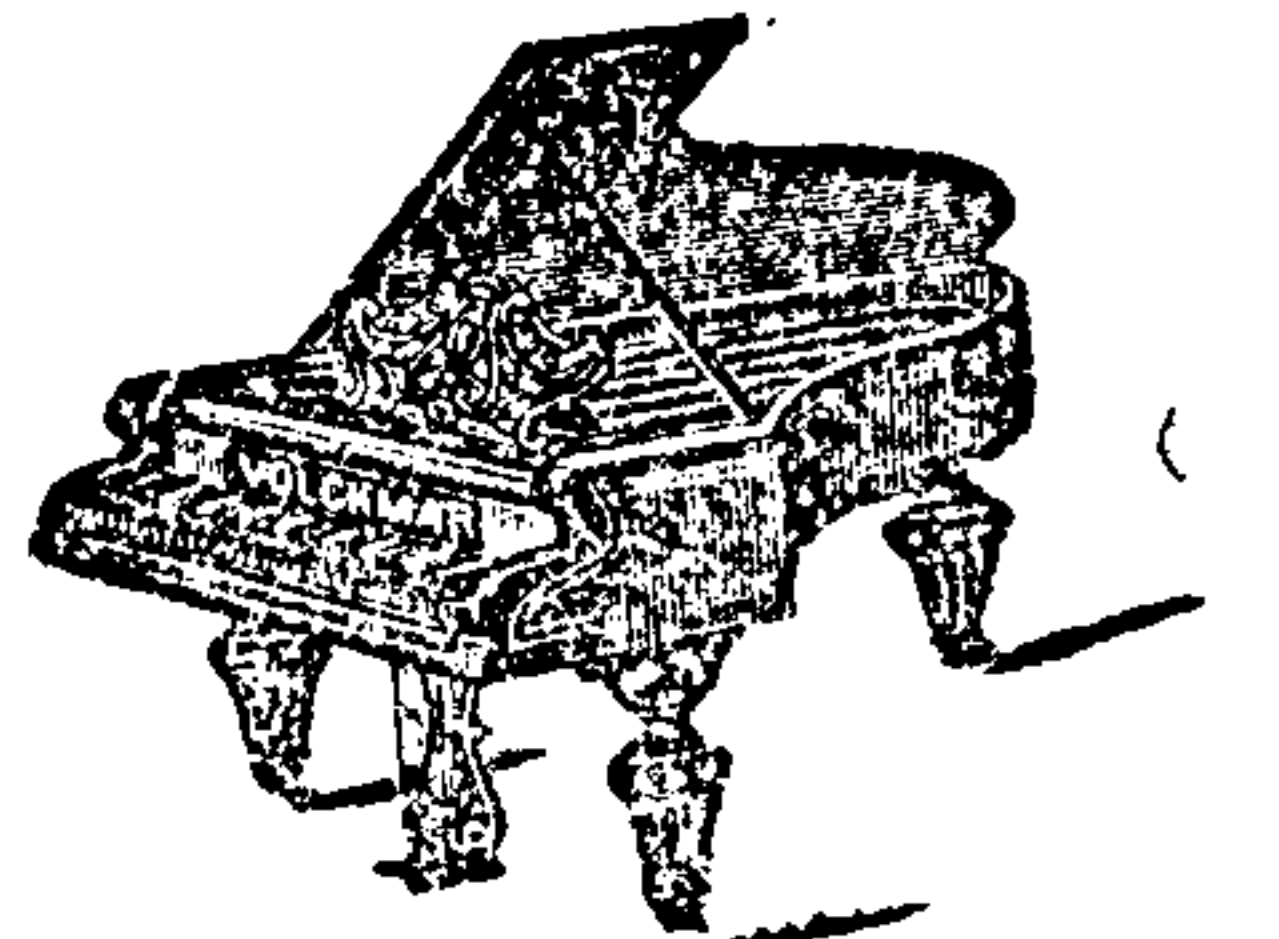
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.
Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheckkonto Nr. 52585



Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Neue Weinsendung

aus Bol (Insel Braxa) langte am 13. Oktober trotz der großen Schwierigkeiten in gutem
Zustande ein, und das sehr geehrte Publikum wird ersucht zur gefälligen Kenntnis nehmen
zu wollen, daß sich unterzeichnete Firma jetzt wieder in der angenehmen Lage befindet, auch
größere Lieferungen zu übernehmen, solange der Vorrat reicht.

Der Wein ist qualitativ vorzüglich, Blutarmen und Konvaleszenten besonders zu
empfehlen. Für die Abstammung und Echtheit des Weines übernimmt die Firma volle Garantie.

Firma Cvitanic Witwe, Weinhandlung, Schulgasse 5.

Wegen Umbau

Räumung des Lagers im
Möbelhaus Karl Preis
Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,
Eiche, Kiste, Buche, Mahagoni, Nhorn, Palisander
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 500, 600, 800, 1000.

Komplette Rüchen, emailliert, von 80—160 K.

Klub-Garnitur echt Leder K 480.

Decorationsdivane mit Teppiche K 150.

Mo-erne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 185

Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 48.

Echte Lederstessel K 10—12 aufwärts.

Daton an-n mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkränze, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-

u. Nähtischen, Büchertellagen, alle Gattungen

Lugusmöbel in größter Auswahl.

sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten

Wiener und Gräzer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Für Spitalzwecke:

Eisenbetten K. 16—

Einsätze, Matratzen

K. 12—.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 35 K., Eisen- und Halbmessingbetten 35—60 K., echte Messing-

betten mit Einsatz 150 K., Messingkarmelefen 6 K., Eisenwaschtische 6 K. — Täglicher Provinzversand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabriksniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Kein Staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-

einsätze aus bestem, feinsten Stahlbraht in allen Größen K. 12 K.

Eisengitterbetten, geneht 19 K., mit Wand in allen Farben emailliert 31 K.

Orlans-Möbel, Gelegenheitskäufe!

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95—

politiertes Schlafzimmer K 160.—

Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—

Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen

und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 19 K., Chiffonäre

28K, Nachtkastel, Waschtische 9 K., Matratzen, Ein-

sätze K. 12, Doppelchiffonär, Schubladenkasten 30 K.,

Rüchentröden 39 K., Tische 12 K., harte, pol.

Sessel 3-60 K., Thonetstessel 5-60 K., harte, pol.

Aufschubbetten 36 K., Toilettepiegel 19 K., Schreib-

tische, matt u. pol. 36 K., Schlafdivan, Ruhebetten

39 K., altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor

190 K., Karmelefen 3— K., Studentenbetten K. 19

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stüd 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Obol in Feldpostpackung R. 1.20
Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

Röstkaffee

liefert bestens und billigst zum Tagespreis

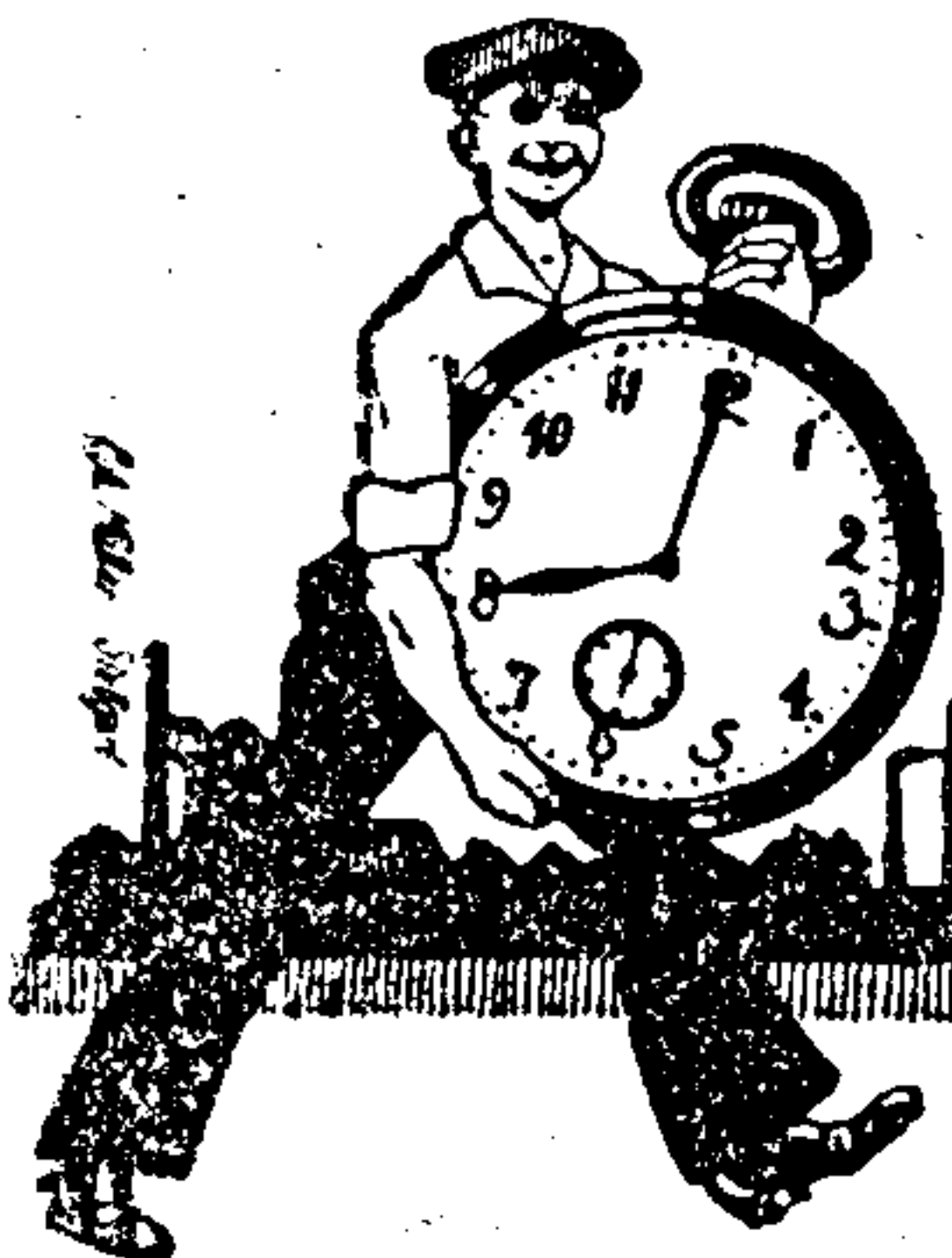
Alexander Franz Mayer, Graz

Widenburggasse 19.

Muster und Preise auf Anfragen.

4756

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Inserations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien I., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Auskunftsstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlot), Tel. 17351

Bahlsche Dant- und Anerkennungs-Scheine von Realitäten- und Geschäftsführern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.



SPIRITOL ist der Ofen der Soldaten! brennt, kocht, heizt! In der Tasche tragbar! Auf dem Schlachtfeld unentbehrlich! Versenden wir sofort an

unsere frierenden Soldaten!

Überall zu haben!!!

Spiritolfabrik Wien I., Glückgasse 2

Wiederverkäufer werden gesucht.

Einfamilienhaus

Hochbarriere, morgen sonnig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Bungalow, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 2742

Tiroler 3671

Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 3.

Übernahme sämtlicher

Schlosserarbeiten

Auto-Reparaturwerkstätte, eig. Garage. Karl Sinkowitsch' Witwe.

Stickerien

aller Art

Weiß- und Buntstickerien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madeira-Stickerien,

Lambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei

Anna Bernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Gläh-lampen in vorzüglicher Qualität bei **Alois Neu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.**



Chinesische Zahntropfen füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 R.

Stadtapotheke zum R. F. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josel Martinz
Marburg



BRENNABOR

Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 R. Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten gratis und franko.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K-99, 1.00, 2.-.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag I, Elisabethstraße 5. Täglicher Versand.



Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Begründet 1860

Begründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Gaspenglerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-Einrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthofstraße 55, Wielandgasse 4

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

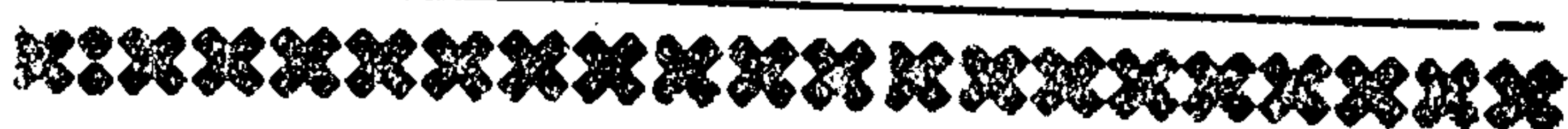
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“,

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.



Wiener

Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Wiener

Lebens- und Renten-Versicherungs-

==== Anstalt ====

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung u. s. w., leistet ferner die Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegelherden, gesetliche Haftpflicht und Unfall nebst Valorentrans-

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Lebensversicherung mit garantierter fester Prämie. Rentenversicherung. Privatgut u. Milliardenerbschaften. Versicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krüger**, Burggasse Nr. 8.

Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.



Die führende Marke

in der heimischen Schuhindustrie bilden
unbestritten unsere weltberühmten

TURUL-SCHUHE

'TURUL'

Schuhfabrik Alfred Fränkel

Com. Ges.



130 eigene Filialen.

900.000 Paar Jahresproduktion.

1200 Arbeiter und Angestellte.

Niederlage: Marburg

Burggasse 10.



Musik

Instrumente. Saiten u.
Musikalien in grösster
o Auswahl bei o
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

Zinshaus

5 Minuten von Marburg Haupt-
Bahnhof, für jedermann passend, ist
günstig zu verkaufen. Anfrage unter
"E. M." an Herrn. d. Bl.

Auf- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wag-
gonladungen gegen Kassa gekauft.
Ebenso auch Eichenpfosten.
Schriftliche Angebote mit Angabe der
Dimensionen und des Quantums
an **E. Geiershöfer, Dampf-
sägerwerk, Wien, XV/1, Pouthon-
gasse 9** 2610

Singer

„66“

die neueste und
vollkommenste
Nähmaschine.



Singer

Maschinen
erhalten Sie nur
durch unsere
Läden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

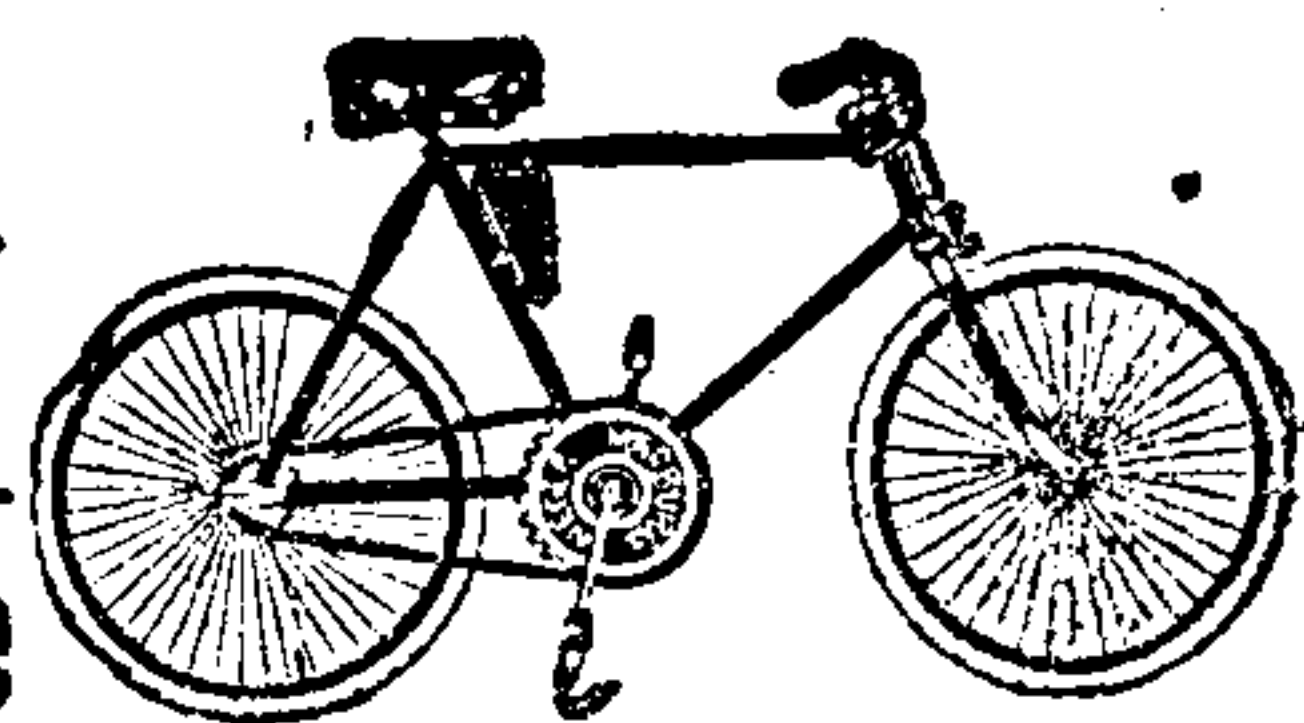


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Nachtritt-Innenbremse**
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,
aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen
werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.
Lager der weltbekannten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

:-: Braut-Ausstattungen :-:

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbel

aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 19.

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfiehlt für Sommer sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben-
u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.)

Beste Preise.

Solide Bedienung.

Beste Preise.

Beobachtungen an der Wettermarie der Landes-Obd. und Weinbauschule in Marburg
von Montag den 8. bis einschließlich Sonntag den 14. November 1915.

Tag	Luftdruck, Tagem. (0 ^e red. Baromet.)	Temperatur u. Wind								Wasserm. Tagemittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höcste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	734.4	0.0	10.8	3.0	4.6	11.1	13.6	-1.4	-3.0	2	.	Nebel
Dienstag	732.9	2.5	6.0	5.0	4.5	9.5	11.2	-0.5	-3.2	10	.	"
Mittwoch	726.3	3.8	13.6	9.4	8.9	15.2	17.8	3.0	2.5	9	.	"
Donnerst.	729.7	2.8	8.7	1.9	4.5	10.5	10.6	1.0	-3.0	2	2.1	Regen
Freitag	729.6	-1.2	9.8	6.5	5.0	11.0	11.2	-2.0	-5.0	6	.	Nebel
Samstag	724.6	4.2	12.7	12.2	9.7	13.0	13.6	4.2	4.2	4	11.2	Regen
Sonntag	730.8	4.1	6.4	3.4	4.6	8.2	9.0	3.0	2.6	8	3.0	"

Dr. Richters Anker-Liniment. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als **schmerzstillende Einreibung** bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Nerven, Hüftweh (Ischias), Kreuzschmerzen usw. tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Die große Verbreitung des **Anker-Liniment** ist der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Präparates, das in keinem Hause fehlen sollte. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlich zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Militär, Osnomen, Förster, Jäger, Landleute, Fischer, Bergleute, Seefahrer, Auswanderer usw., so auch Touristen vor und nach anstrengenden Touren und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen schnell und sicher Hilfe bringt. Für die **Krieger im Felde** ist das **Anker-Liniment** ganz unentbehrlich (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag, I., Elisabethstraße 5. — Täglicher Versand.

Danksagung.

An den verehrlichen Witwen und Waisenfond der gesamten bewaffneten Macht, Abteilung:

Kriegsversicherung

Bezirksstelle für Marburg und Umgebung.

Heute wurde mir durch den Leiter der Bezirksstelle Marburg des Witwen- und Waisenfonds, Herrn **Joh. Wessingh**, **Magistrat** 8 (Kanzlei im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft 2. Stock, Zimmer Nr. 14) die Summe von **Mr. 1000** ausbezahlt, auf welche mein, im Spital zu Laibach an einer **Kriegskrankheit** verstorbenen Mann **Paul Horwat**, versichert war.

Da ich auf diese **Kriegsversicherung** nur eine Anzahlung von **Mr. 5** leistete, und den versicherten Betrag dennoch anstandslos ausbezahlt bekam, bewahrheitet sich damit das Versprechen des Prospektes, daß, wer nur die kleinste Anzahlung gibt, schon vom ersten Tage an auf die volle, beantragte Summe versichert ist, vollkommen.

Auch die **Raschheit**, mit der die Auszahlung erfolgte, ohne daß für die Flüssigmachung mehr als der vorgelegte, einfache Nachweis des erfolgten Todes verlangt wurde, erfüllt mich mit **Verwunderung** für Ihr segensreiches Wirken.

Mögen nur alle Frauen, deren Männer im Felde stehen, rechtzeitig davon Gebrauch machen.

Ihnen aber sage ich meinen aufrichtigen, herzlichen Dank.

Marburg, 20. November 1915.

Katharina Horwat,
St. Nikolai bei Marburg.

Marburger Bioskop
27. bis 30. November

Der
Tunnel
von
Bernhard Kellermann.

Frischmelkende Kuh
zu verkaufen. Näheres durch Gutsverwaltung Rothwein.

Gummi-Mäntel
und
Wetterkrägen
zu billigsten Preisen bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Knoppern

kauft zum höchsten Tagespreis
ab Verladestation

Jos. Rolenberg
Marburg. 3856

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Schmiderergasse 35,
Villa Schmidt, Parknähe. 4575

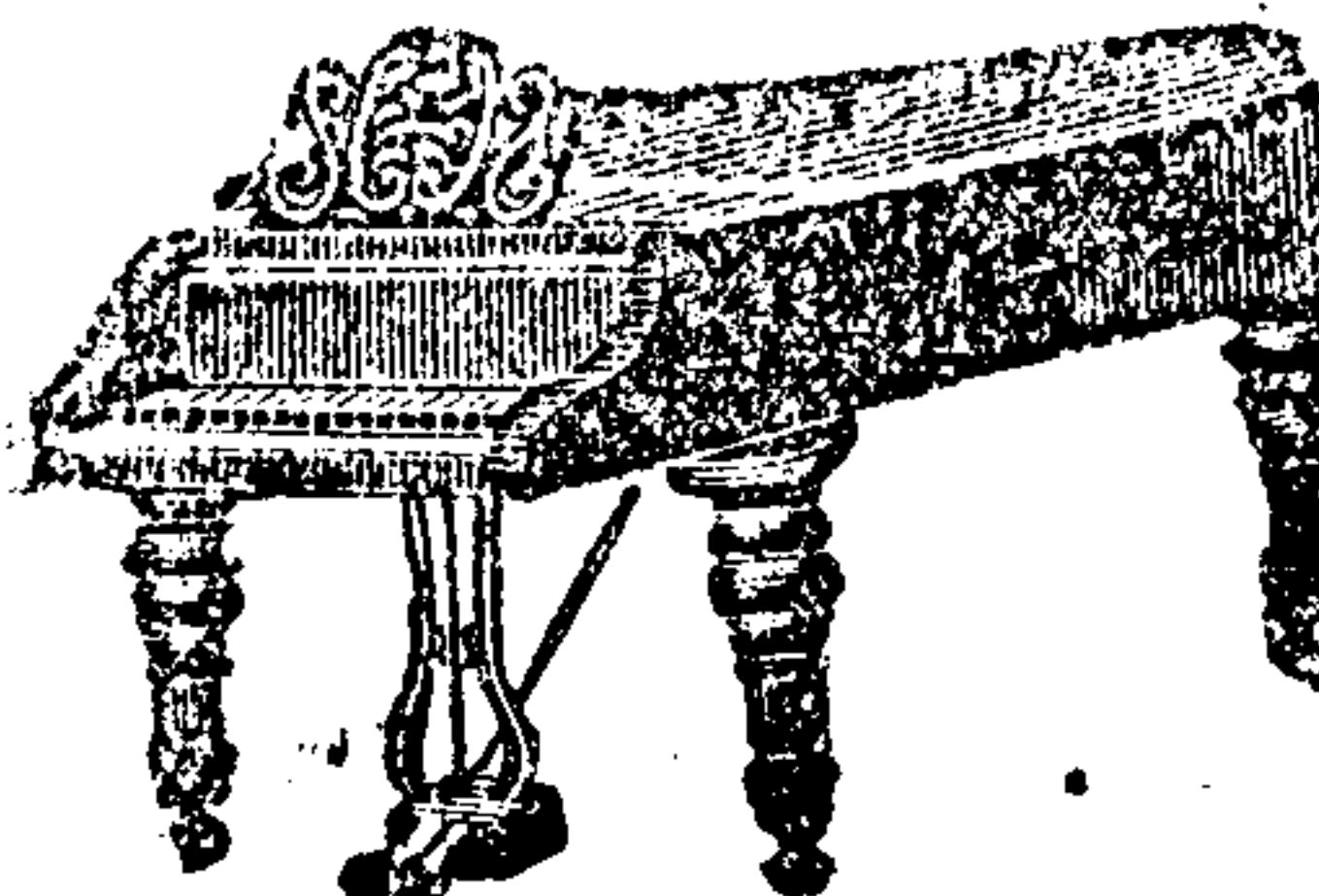
Maurer

werden für
Laibach ausgenommen.
Dauernde Winterarbeit.

Zimmerleute

für **Baradenbauten** gesucht.
Anfrage beim Baumeister
Glafer in Marburg, Mel-
linghof. 3866

I. Marburger
Klavier-, Piano-
und Harmonium
Niederlage
und Leihanstalt
Isabella Hoynggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, I. St. Holgerd.



Große Auswahl in neuen und über
spielten Klavieren sowie Pianino
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Gitarrenunterricht
erteilt.

Französische Schweizerin

etwas deutsch sprechend, sucht Nach-
mittags-Beschäftigung. Zuschriften
erbeten unter „W. B.“ an die W. b. Blätter. 4846

Zu verkaufen

eine **Einschreib-Kontrollkassette**, zwei
Spiegeltischen, ein großer Glas-
schrank. Beschäftigung **Photatelier**
Wagner, Burggasse 4. 4810

Kundmachung.

betreffend den **Nebenbezug** aus den vereinten
Staats- u. Landesrebanlagen für das **Frühjahr 1916.**

Vom **Landes Steiermark** kommen im **Frühjahre 1916** nach-
stehende Mengen **amerikanischer Neben** unter folgenden **Bedin-**
gungen zur **entgeltlichen** (unentgeltlich wird nichts abgegeben)
Abgabe.

1. **500.000** Stück **Bereidungen** der Sorten **Wälschriesling**,
Weißburgunder, **Sylvaner**, **Mosler**, **Traminer**, **Reinriesling**,
Muskateller, **Muskat-Sylvaner**, **Gutedel** und **Wildbacher**, auf
Riparia Portalis, **Vitis Solonis**, **Rupestris Monticola**, **Ru-**
pestris Goethe Nr. 9, **Riparia Rupestris** 101¹⁴.

2. **250.000** Stück **Wurzelneben** von den vorgenannten
Unterlagsorten, desgleichen

3. **2.000.000** Stück **Schnittneben** von den vorgenannten
Unterlagsorten.

Die Preise der Neben per 1000 Stück sind folgende:

I. **Bereidete Neben** für wohlhabende Besitzer **180 Kronen**,
für alle übrigen Besitzer **120 Kronen.**

II. **Wurzelneben** für Wohlhabende **24 Kronen**, für alle
übrigen **16 Kronen.**

III. **Schnittneben** **10 Kronen.**

Die **Bestellungen** auf diese Neben sind entweder **direkt** beim
fertiggestellten **Landesausschusse** oder im Wege der **Gemeindeämter**
bis **spätestens 15. Dezember** l. J. einzubringen.

Die Neben werden nur an **steirische** Besitzer abgegeben und
es haben daher alle Parteien **ausnahmslos** die **gemeindeämtliche**
Bestätigung beizubringen, daß sie **Weingartenbesitzer** im **Landes**
sind. **Nebenhändler** sind vom **Bezuge** obigen **Materials** aus-
geschlossen. Die Preise verstehen sich **ab Anlage** und ist der
entfallende Betrag bei **Uebnahme** der Neben zu **erlegen**, bezich.
wird derselbe, wenn die Neben mit der **Bahn** befördert werden,
samt den **Verpackungs- und Zufuhrkosten**, welche zum **Selbst-**
kostenpreise berechnet, **nachgenommen** werden.

Bei jeder **Bestellung** ist genau anzugeben: 1. Der **Name**,
Wohnort und der **Stand** des **Bestellers**; 2. die **Steuergemeinde**, in
welcher der **Weingarten** liegt; 3. die **gewünschte Nebenorte**; 4.
die **letzte Poststation.**

Bei **Bestellungen** von mehr als **1500** Stück **Bereidungen**,
3000 Stück **Wurzel-** und **5000** Stück **Schnittneben** durch eine Partei
behalten wir uns vor, die **angeforderte Menge** entsprechend dem
allgemeinen **Stande** der **Anmeldungen** zu **reduzieren.**

Für den Fall als die **gewünschte Nebenorte** bereits **vergriffen**
ist, wird dieselbe durch eine andere **ersetzt**, daher **erscheint** es
empfehlenswert, bei **Bestellungen** auch eine **Ersatzorte** anzugeben.

Jeder **Besteller** erhält bis **spätestens 15. Jänner 1916** eine
Verständigung, in welcher **Anlage**, **wieviel Neben** und welche
Nebenorten für ihn **reserviert** wurden und ist derselbe **gebunden**,
die **bestellten Neben** zu **beziehen.** Nur für den Fall, wenn ihm
Ersatzorten **zugewiesen** werden, wird es ihm **freigestellt**, die **Zu-**
weisung rückgängig zu machen. Es muß dies jedoch **sofort** nach
Erhalt der **Verständigung** **geschehen**, **widrigensfalls** die Neben **be-**
zogen werden **müssen.**

Die Neben sind von den **Bestellern** **womöglich selbst** zu
übernehmen oder, wenn deren **Zusendung** per **Bahn** **gewünscht**
wurde, **sofort** nach **Erhalt** zu **befichtigen.**

Etwaige Beschwerden sind **sofort** nach **Erhalt** der Neben
an die **Nebenschulleitung** **schriftlich** zu **richten.** **Spätere Beschwerden**
werden **nicht berücksichtigt.**

Graz, im **Oktober 1915.**

4845 Vom **steiermärkischen Landesausschusse.**
Edmund Graf Attems.

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Danksagung.

Allen jenen, welche den herben Verlust aufrichtig mitfühlen, den wir durch den Tod unserer guten Mutter erlitten haben, danken wir innig für ihre Teilnahme.

Marburg, am 20. November 1915.

Familie Sieberer.

Dank.

Für die anlässlich des mich erschütternden Verlustes meines einziggeliebten Weibes, Frau

Franzi Nödl

mir von allen Seiten zugekommenen Bezeugung wärmster Teilnahme außerstande einzeln zu danken, verleihe ich auf diesem Wege meinem innigsten Dank entsprechenden Ausdruck.

Marburg, 20. November 1915.

Dr. Leo M. Nödl.

Danksagung.

Die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem uns schmerzlich betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten, guten Vaters, bezw. Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Josef Simitsch

Kesselschmied der k. k. priv. Südbahn

wie die herrlichen Blumenpenden und die ehrende zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des teuren Entschlafenen haben uns mit tiefstem Danke erfüllt, welchen wir allen hiemit zum Ausdruck bringen.

Marburg, am 19. November 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Lehrmädchen

aus hochanständigem Hause wird sofort aufgenommen. Monatliches Taschengeld. Atelier Makart, Herren-gasse 27. 4835

Schöne weiße

:: Rüben ::

zu verkaufen. Anzufragen Fleisch-hauerei Tillipitsch, Edmund Schmid-gasse. 4841

Lehramtskandidat

erteilt Nachhilfe in sämtlichen Lehr-gegenständen. Anträge unter „Lehr-amskandidat an B. d. Bl.“ 4844

Nette

Bedienerin

wird aufgenommen. Nagelstraße 7, 2. Stock, Tür 7. 4842

Welche junge nur bessere

Dame

hat Lust zu kleinem Abenteuer? Anträge unter „Plantus“ an die Verw. d. Bl. 4815

Tüchtige

Kontoristin

wird als Kassierin aufgenom-men im Modewarenhaus S. Kotoschinnegg, Marbg. 4826

Klavierunterricht

wird nur an Anfänger erteilt. Anfrage in der Verwaltung d. Blattes. 4817

10 bis 14 Halben

sehr guten heurigen Wein zu verkaufen. Anfrage Frauen-gasse 13. 4828

Jene Dame,

welche gestern im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur alten Bierquelle“ zwischen halb 7 und 7 Uhr bei ihrem Fortgehen angesprochen wurde, wird um ein Wiedersehen gebeten. Mitteilung unter Chiffre „J. N. 15“ an die Verw. d. Bl. 4827

Möblierte Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche ab 1. Dezember zu vermieten. Tegetthoffstraße 39. 4820



Anton Schwaiger gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Rudolf, Gottlieb, Johann, Maria, Aloisia, Constanzia allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben seines lieben, guten Sohnes und Bruders, des Herrn

Anton Schwaiger

Jäger im 4. Tiroler-Kaiserregiment

welcher am 11. August 1915 am Kriegsschauplatz als Held für Kaiser und Vaterland starb.

Die fremde Erde sei ihm leicht.

Marburg, am 20. November 1915.

Schweizer Biskuit

in original Kisten à 25 kg Netto, per Kiste

85 Kronen

gegen Nachnahme zu beziehen durch

Spediteur Eugel, Wien I., Sonnenseelgasse 8.

Zu verkaufen:

2 vollkommen zugerittene Reit-pferde, auch als Zugpferde sehr gut verwendbar, ohne Fehler. Anfrage Fabriksgasse 16.

1000 Kilo gute natursaure

Rüben

zu verkaufen. Mühlgasse 18, 1. Stock. 4833

Winzerleute

2 bis 3 Personen werden aufge-nommen. Wienergraben 174. 4829

Büglarin

empfiehlt sich den Herrschaften ins Haus. Adresse i. W. d. Bl. 4840

Tüchtiger nüchterner

Kellerbinder

findet dauernden guten Platz in der Weinkellerei des Hrn. Hausmaninger in Marburg. 4782

Ein Sparherd

komplett, mit weißen Rachein-ist zu verkaufen. Näheres beim Hausbesorger, Edm. Schmid-gasse 8. 4839

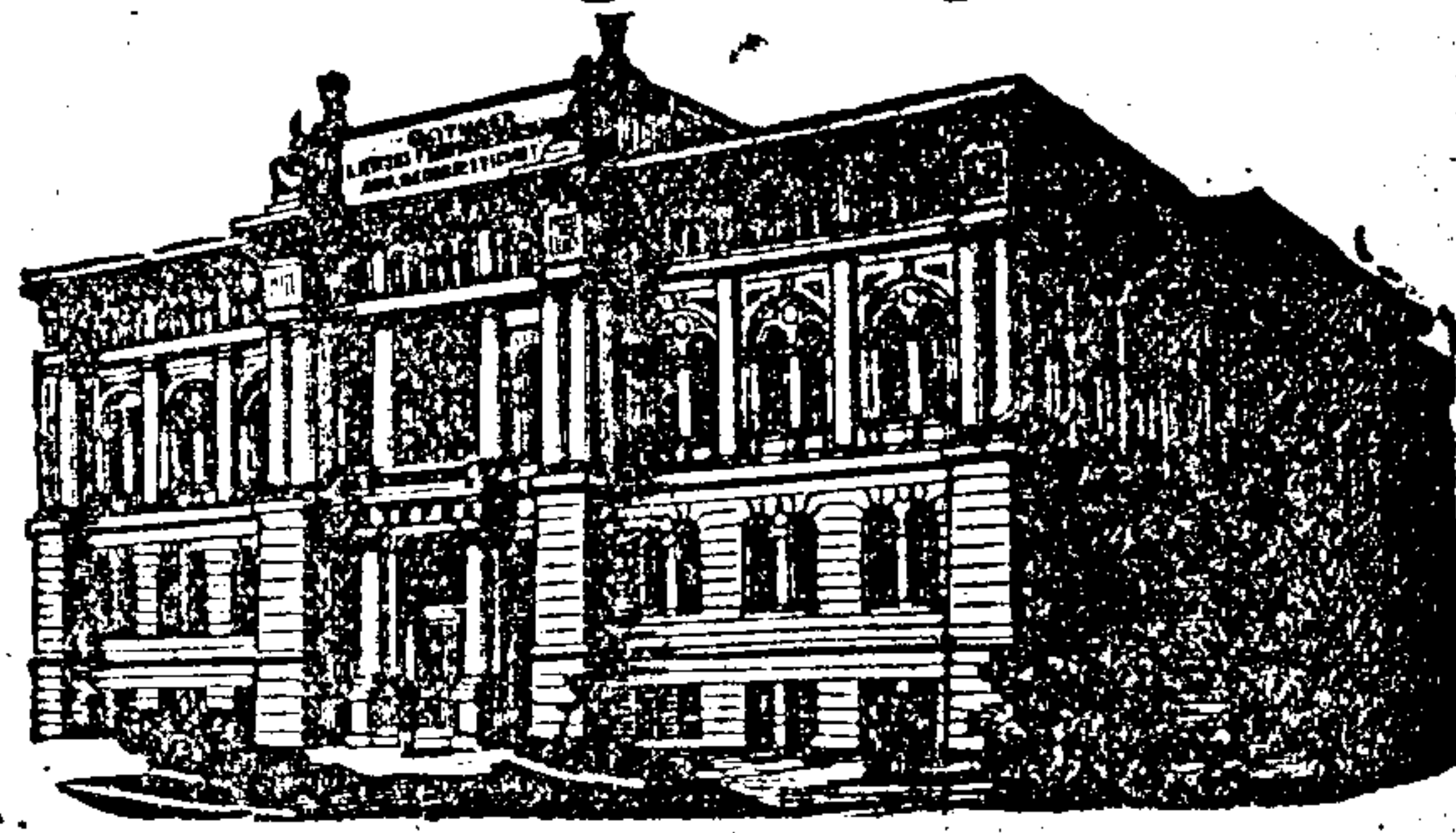
Komplettes

Pony-Reitzeug

fast neu, 1 Paar silberplatierte engl. Pferdegeschirre, sehr gut erhalten, wird billig verkauft bei Sattler-meister Franz Wenitsch, Bittlinghof-gasse, Marburg. 4788

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnold begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit



ladet hiedurch zum Beitritt ein,

Bis Mitte September 1915 wurden neue Ver-sicherungen abgeschlossen über 1688 Millionen Kronen, fällige Versicherungssummen ausbezahlt 870 Millionen Kronen,

als Dividende an Überschüssen zurückerstattet 396 Millionen Kronen.

Günstige Kriegsversicherungsbedingungen mit sofortiger Vollzahlung im Todesfall.

Die stets hohen Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverzüglich zugute.

Vertreter:

Eduard Krenner, Marburg

Mellingerstraße 9. 4794

Verantwortlicher Schriftleiter: Herbert Jahn.

Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten, und der Sonntags-Beilage.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Der feste Görzer Brückenkopf.

Alle Sturmangriffe der Italiener abgesehlagen. Montenegriner geworfen, Serben nördlich Mitrovitza gesehlagen, große Beute im Arsenal von Nivibazar.

Südwestfront.

Marburg, 22. November.

Im Tale der Drau, auswärts von Marburg, konnte gestern abends wieder der dumpfe Donner der Geschütze von unserer Südwestfront vernommen werden und wer im schallleitenden Tale des Stromes stand und die ferne und doch so drohend nahe Stimme des Todes vernahm, dem flog aus dem Herzen ein kurzes, heißes Gebet empor zum schweigenden nächtlichen Himmel: Gott erhalte, Gott beschütze mit starken Armen die Söhne Oesterreichs, die von den Firnen bis zum Meere einem dreifach und vierfach überlegenen Gegner gegenüberstehen und dem haderfüllten, traditionellen Todfeind unseres Landes die Kraft einer Begeisterung entgegensetzen, die so heiß, so feindverzehrend nirgends aufloht auf den Schlachtfeldern Europas. Wie in Bissauers Haßgesang an England die Stimme aller deutschen Stämme den heißsten Born ausbrennen läßt gegen Albion, so schlagen bei uns die höchsten Gluten auf, wenn irgendwo und irgendwann die Rede kommt auf den Verräter im Süden, auf das treulosste Volk der Erde. Deutsche Redlichkeit sucht du dort vergebens, sagte selbst der Weltbürger Goethe vom Lande jenseits des Alpenalles und

die beispiellose Tat des italienischen Königs und seines Volkes hat dieses Urteil mit feurigen Buchstaben eingebrannt in das Königreich Vittore Emanuele und hat in Oesterreich das Haßempfinden zu einer Höhe gereckt und getrieben, wie sie vordem niemals und nirgends und bei keiner Kriegsfahrt der Vergangenheit ins Leben trat. Volk und Heer, — es lebt bei uns im allgemeinen nur ein Gedanke, der Gedanke an die Vergeltung, die dem ehrlosen Verräter bereitet werden muß, der heimlich seinen Dolch schliff, als es uns noch schlecht erging in den Karpathen und der dem Bundesgenossen das Nordwerkzeug in den Rücken zu stoßen gedachte, als dieser vor Gott und den Menschen den vollendetsten Anspruch hatte auf die Hilfe des Dreibundesgenossen im Süden. Wie könnte unser Heer im Südwesten solche unerhörten Todeswunder in die Tafeln der Geschichte meißeln, wenn nicht im Herzen jedes Einzelnen der Verrat Italiens wie ein nie empfundenes Feuer brennen würde. Die Führung des glanzumflossenen Heeres Eugens und die jede Erbschwere verleugnenden Taten jedes Mannes an der Südwestfront wachsen hier hoch und weit hinaus über jedes menschliche Maß. Sinnbilder der Ewigkeit geleiten dort unsere Fronten: die in die Wolken ragenden Gipfel der

Alpen und das brausende und wieder schweigende, uralte Geheimnisse hütende Meer. Und mit diesen Symbolen der Ewigkeit wird der zeitlose Ruhm unserer Südwestarmee, ihrer Führer und Kämpfer, für immer verbunden sein; jedes blutgefärbte Felsgestein wird dort zum unvergänglichen Juwel, eine Juwelenkette von wunderbarstem Glanze von den Tiroler Alpen bis zum Meere. Vom Südwesten ist jeder Generalstabsbericht ein Heldenlied Oesterreichs und stolz können wir damit vor die Weltgeschichte und vor die Völker der Erde treten. Wenn irgendwo der Beweis erbracht worden ist, daß der Geist, der im Heere lebt, der Bürge ist von Sieg und Ruhm, dann hat Eugens Südwestarmee ihn seit fast einem halben Jahre täglich aufs neue erbracht, täglich gegen das gesamte Heer Italiens, gegen den Tod, der unsere Braven in tausend Gestalten umbraut. Wo anders geht's zum Sturm auf den Gegner und der Sieg schafft neue Weiten, brückt sich sichtbar aus im Gewinn von feindlichem Boden; Oesterreichs Südwestarmee aber hat das härteste Los gezogen, sie muß in den furchtbarsten Wettern dieses Krieges standhalten und immer wieder nur standhalten und muß den Angriffswillen gewaltig im Inneren verbergen und die Nerven meistern, wie kein anderes Heer

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

19 (Nachdruck verboten.)

„Einigermassen. Ich und Sie, Herr Baron, wir haben einen gemeinsamen Urgroßvater: den Freiherrn Klemens, der seine einzige Tochter verflucht und verstoßen hat.“

Jetzt „ging ein Engel durch das Zimmer.“

Schönhag zupfte an den Nähten seiner Handschuhe, Marta sah regungslos, mit Betrübniß auf den Vater. Der zerrieb etwas zwischen den Fingern und starrte ins Weite. Er sah offenbar, wie sich die fata Morgana der Grünauer Gastfreundschaft verflüchtigte.

Verstohlen tastete Marta nach seiner Hand. Es war etwas unendlich Rührendes in dieser Bewegung. Schönhag nickte ihr zu, als wollte er ihr abermals sagen: Ich verstehe Sie!

Weil ihr ganzes Mühen und Schaffen nur um dieses grauhaarige große Kind an ihrer Seite ging, führte auch nur über den Vater der Weg zu ihr.

Das mußte berücksichtigt werden.

„Es ist mir natürlich überaus peinlich, meine Herrschaften, an der Vergangenheit gerührt zu haben.“

„An die peinliche Vergangenheit, meinen Sie.“

„Hobrecht lachte wieder sein mit der Welt zerfallenes Lachen, maßigte sich aber sofort, als er

Martas bittenden Augen begegnete. Mit einer entsprechenden Geberde gab er ihr zu verstehen, daß er sich an die Bängel nehmen wolle und rebete dann in verändertem Tone zu dem Freiherrn. Es klang nicht mehr verbittert, nur sehr müde.

„Ich habe viel erlebt in diesen achtundzwanzig Jahren, Sie dürfen mir's glauben, und wenig Gutes. Wie ich damals bei Ihnen auf Grünau war, hab' ich eben mein erstes Kind verloren gehabt: meinen Schorsch. Sechs Jahre darnach — bei der Geburt meines Mädels da — ist mir auch die Frau gestorben. Von der Stund an hab' ich eigentlich erst gemerkt, wie's mit mir abwärts gegangen ist. Und daß ich die ganze Zeit bis dahin nur von den Einbildungen gelebt hab'. Vor Ihnen, da war ich noch stolz — mein Gott, erst dreißig! — Da hab' ich noch die große Zukunft vor mir gehabt und meine üble Lage immer nur als das augenblickliche Mißgeschick angesehen, das sich nächstens ändern müsse. Das sogenannte Uebergangsstadium — das ewige!“

Marta wollte ihn unterbrechen, ebenso der Baron, der allerdings im Augenblick nicht wußte, ob ein Anruf an seinen Ehrgeiz am Plage sei. Hobrecht ließ sich nicht abbringen. Es mußte ihm zu einer seltsamen Befriedigung gereichen, die Zeugenschaft des reichen Verwandten zu benützen, um einmal mit unbarmherzigem Rechenstift die Bilanz seines verpfuschten Lebens zu ziehen.

„Was will man denn? Es ist ja eine schöne Sache um das Selbstvertrauen eines jungen

Mannes. Es gibt einem Halt und Rückgrat. — Wissen Sie, was ich heute müch', daß geschehen wäre? Daß ich bei meinem Vater das ehrsame Drechslerhandwerk erlernt hätt' und meinen Arbeitstag an der Drehbank abliefern könnte.“

„Oh, oh! nicht doch“, warf Schönhag mit höflicher Abweisung ein.

„Nein, Ihnen will ich es gestehen: der Künstlertraum ist ausgeträumt.“

„Sag' das nicht, Vater!“

Martas Stimme klang streng. Sie mißbilligte es entschieden, daß er seine Lebensbeichte vor einem Manne ablegte, den sie jetzt fast als einen Feind anzusehen geneigt war. Auf Schönhag richtete sie auch den Blick, während sie Hobrecht zuraunte:

„Du sollst dich nicht aufgeben. Ich, ich glaube an dich!“

Dem Vater zeigte sie hierauf ein Lächeln. Und da war es mit einem Male, als ob die Sonne in der Stube aufginge.

Schönhag konnte das Auge von ihr nicht wenden. Was für ein Zauber ging von diesem Mädchen aus, von diesem herrlichen Mädchen!

Und das sollte keine andere Aufgabe haben, als einem vermorschten Baum die letzte Stütze zu sein? Ihr ganzes Leben und Streben ging darin auf, dem Verlorenen das Lächeln der Friedsamkeit zu zeigen und ihm die fromme Lüge zu bieten, daß sie an ihn glaube?

(Fortsetzung folgt.)

in solcher Dauer der Zeit. Wir wissen es, welches Heldentum den Brückenkopf von Görz verteidigt und jede Einbruchsstelle nach Oesterreich; und dennoch, wenn bis ins Tal der Drau die dumpfe Stimme des Todes schwingt, ergreift es uns immer wieder aufs neue und heißer werden die Gefühle und die Gebete für unsere Brüder aus Oesterreichs weiten Gauen, die dort den furchtbarsten aller Kämpfe für uns in blutigen Wunden bestehen und die Bitte steigt auf zum Himmel: Gott schütze unsere Helden im Südwesten! M. S.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Italienische Massenangriffe wieder abgeschlagen. Besetzung Novibazars. Kampf ums Amfelfeld.

Wien, 21. November. (N.B.) Amtlich wird verlautbart: 21. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Wolhynischen und am Styr stellenweise Geschützfeuer, wobei die Russen Gasbomben verwenden. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben neuerdings Streitkräfte von der Tiroler Front ins Görzische gebracht. Unter Einfluß solcher Verstärkungen greift der Feind den ganzen Görzer Brückenkopf neuerlich an. Vor dem Monte Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unserem Feuer zusammen.

Im Abschnitt von Dslavija gelang es dem Gegner, in unsere Verteidigungslinie einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch diese Stellung mit Ausnahme einer Kuppe nördlich des Ortes, um die noch gekämpft wird, wieder in unserm Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen Bema mißlingen unter schweren Verlusten.

Besonders heftige Angriffe waren auch diesmal gegen die Podgora gerichtet. Auch hier wurden die Italiener blutig abgewiesen. Der Raum beiderseits des Monte San Michele stand unter starkem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen am Nordhange des Berges bedeutende feindliche Kräfte vor. Ihr Angriff scheiterte in unserm Kreuzfeuer. Das gleiche Schicksal hatten mehrere Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino und nördlich des Görzer Brückenkopfes gegen die Straßensperre bei Zagora.

In Tirol schlugen die Verteidiger des Col di Lana zwei italienische Angriffe auf die Spitze dieses Berges ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Eine österreichisch-ungarische Kraftgruppe erzwang sich gegenüber den nördlich von Cajnice eingekesselten Montenegrinern den Übergang über die obere Drina.

Novibazar wurde von deutschen Truppen besetzt. Südlich davon warf im Jbar-Tale eine österreichisch-ungarische Kolonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem Raume gestern eingebrachten Gefangenen übersteigt 2000.

An den Eingängen des Amfelfeldes wird heftig gekämpft.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Balkan-Kriegsbericht.

8200 Gefangene in zwei Tagen.

Berlin, 21. November 1915. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 21. Nov.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals von Böck haben Novibazar besetzt.

Die Armee des Generals von Gallwitz und der rechte Flügel der Armee des Generals Vojadjeff kämpfen um den Austritt in das Sab-Tal nördlich von Pristina.

Die Zahl der am 19. November gefangen genommenen Serben erhöhte sich auf 3800. Gestern wurden über 4400 Mann gefangen genommen.

Oberste Seeresleitung.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 20. November. (N.B.) [N.B. Tel. Bulg.] Amtlicher Bericht über die Operationen am 19. November. Die Verfolgung der zertrümmerten serbischen Armee dauert auf

das energischste fort. Unsere Armeen haben sich nach erbitterten Kämpfen vom Nordosten und Süden Pristina genähert. Wir nahmen etwa 1800 Mann und eine halbe Eskadron gefangen. Die Kämpfe dauern fort.

Die Blockade Griechenlands.

Neue Gewalttat der Entente.

London, 21. November. (N.B.) Den Blättern wird aus Athen gemeldet: Die britische Gesandtschaft teilte mit, daß die Entente-mächte die wirtschaftliche und kommerzielle Blockade Griechenlands beschlossen haben.

Ritcheners Expresserarbeit.

Athen, 20. November. (N.B.) Lord Ritchener kam hier an und wurde in Begleitung des britischen Gesandten vom König in mehrstündiger Audienz empfangen. Später besuchte Ritchener den Ministerpräsidenten Skuldis.

London, 21. November. (Tel. d. N.B.)

Das Reuterbüro meldet aus Athen:

Die Unterredung Ritcheners mit dem Ministerpräsidenten Skuldis dauerte anderthalb Stunden; der englische Gesandte wohnte ihr bei. Hierauf wurde ein längerer Ministerrat abgehalten. Ritchener ist abends abgereist; sein Reiseziel ist unbekannt.

U-Schrecken im Mittelmeer.

Die Geretteten dreier versenkter Dampfer.

Paris, 21. November. (Tel. d. N.B.)

Nach einer Meldung des 'Temps' aus Marseille ist dort der Postdampfer 'Mossoul' aus Saloniki, dem Piräus und Malta eingetroffen, der Offiziere und Mannschaften der drei englischen Dampfer 'Sir Richard Amdry', 'California' und 'Lumina' an Bord hatte, die im Ägäischen Meere von einem Unterseeboot versenkt worden waren. Die Offiziere und Mannschaften werden nach England weitergeschickt.

Franko-englische Balkanfragen.

Lyon, 21. November. (Tel. d. N.B.)

'Progres' meldet aus Paris:

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten nahm die Berichte des Ministerpräsidenten Briand und des Marineministers Lazare über die Lage auf dem Balkan und die Expedition nach Saloniki entgegen. Briand gab namens der Regierung Erklärungen über die Besprechungen mit der englischen Regierung im Pariser Kriegsrat und teilte mit, welche Beschlüsse im beiderseitigen Einverständnis gefaßt worden sind.

Was soll das heißen?

Zurückhaltung des kaiserlichen Sanitätszuges.

Aus Sofia wurde gestrigen Wiener Blättern gemeldet, daß ein Teil der österreichischen Sanitätsmission nach vielen Schwierigkeiten am 15. November in Sofia ankam. Der größte Teil der Sanitätsmaterialien mußte aber in Rumänien zurückbleiben. Der vom Kaiser Franz Josef Bulgarien geschenkte Sanitätszug wird in Rumänien zurückgehalten.

Den Italienern gehts Leder aus.

Lugano, 21. November. (N.B.) Die Seeresverwaltung wurde ermächtigt, alle Tierfelle, Ledervorräte und Gerbereien zu requirieren.

Austritt der portugiesischen Regierung.

Paris, 21. November. (Tel. d. N.B.)

Wie der 'Temps' aus Lissabon meldet, hat der Präsident der Republik das Austrittsgesuch des Kabinettes Castro angenommen. Das Parlament wird vor dem 3. Dezember zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Im Simplontunnel verschüttet.

Brieg, 21. November. (N.B.) Eine Militärpatrouille, bestehend aus einem Offizier und fünf Soldaten Gebirgsinfanterie, wurde im Simplontunnel von einem Schneesturm überrollt. Eine Rettungsabteilung fand im Schnee der Lavine nur mehr Stücke und gebrochene Schis, so daß angenommen werden muß, daß die Patrouille verunglückt ist. Die Nachforschungen führten bis heute zu keinem weiteren Ergebnisse.

Marburger Nachrichten.

Marburger Soldatentag 1915. Dritter Spendenausweis. Dieser betrifft lediglich das bisherige Ergebnis der Sammlung der Gemeinde Leifersberg und ist deren glänzender Erfolg ausschließlich den ungewöhnlichen Bemühungen des dortigen Gemeinderates Herrn Franz Derwuschel, Stadtbauamteisters und Ziegelwerkbesizers, zu danken. Möge Leifersberg ein gutes Vorzeichen für die Beteiligung aller übrigen Gemeinden des Bezirkes an unserem Soldatentage bedeuten! Herr und Frau Franz Derwuschel 100 (2. Spende), Großindustrieller Oberleutnant Walter Halbärth 100 (2. Spende), Herr Dr. Josef Schmiderer in Graz 50 (2. Spende); je 20 Kronen widmeten die Herren: Josef Korber, Franz Dreißiger, Ferdinand Sarnik, Rittmeister Erwin von Fabrici in Wien, Karl Bessel (2. Spende), Grundbuchsführer Franz Senekowitsch, Frau Fanny Raske (2. Spende) und Fräulein Marie Schmiderer (2. Spende); je 10 Kronen spendeten die Herren: Gemeindevorsteher Rupert Pirker, Franz Babie, Franz Knauer, Josef Seyrer, Johann Miloschik, Peter Tscharre, Simon Nowak, Dr. Gustav Kotschinnegg in Graz (2. Spende), Rittmeister Oskar Hauer, Josef Sandermann, Anton Bözl, Rudolf Bözl, Großhändler Josef Bugel, die Frauen Vant-direktor Gruber, Marie Trummer, Fräulein E. Marzenzeller (2. Spende); je 5 Kronen stifteten; die Herren Franz Wagner Pfarrer in Graz, Karl Strohmayer in Graz, die Frauen Friederike Edle von Michl (2. Spende) und Aloisia Dobay; 1 Krone Herr Alois Pellar, 20 Heller Ungenannt. Höhe des dritten Spendenausweises Kronen 591.20.

Einkerbung der Jahrgänge 1872, 1873, 1874 und 1896. Die bei den Musterungen bis zu dem unten festgesetzten Einrückungstermin zum Landsturm dienste mit der Waffe geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1872, 1873 und 1896 haben, sofern sie nicht schon zum Dienste mit der Waffe herangezogen oder von diesem aus Rücksichten des öffentlichen Dienstes oder Interesses auf bestimmte oder unbestimmte Dauer entbunden worden sind, einzurücken und sich bei dem in ihrem Landsturm-legitimationsablate bezeichneten k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando, beziehungsweise k. k. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirkskommando am 6. Dezember 1915, und zwar im allgemeinen bis spätestens 11 Uhr vormittags, einzufinden. Die bei Nachmusterungen nach diesem Einrückungstermine geeignet Befundenen der obbezeichneten Geburtsjahrgänge haben binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken.

Stadttheater. Volkstümliche Vorstellung. Dienstag den 23. November wird der überaus lustige Schwanf Ferner und Neals „Infanterist Pflaume“ zum zweiten Male bei ermäßigten Preisen aufgeführt und wird diese Vorstellung ausnahmsweise erst um 8 Uhr abends beginnen, um auch den Angestellten der Kaufmannschaft Gelegenheit zu geben, dieses überaus lustige Stück, welches Sonntags nicht aufgeführt werden kann, zu sehen.

Kaiserpanorama. Von heute an ist wieder eine gerade jetzt interessante Bilderreihe ausgestellt: Eine Donauraufe Semlin, Belgrad, Turn-Severin.

Von den Vermissten. Johann Aldrian, Ersatz-Reservist des 47. J.-M., 1. Feldkompanie, gebürtig aus Tobis bei Preding, Bezirk Leibnitz ist seit 26. August 1914 verschollen, und sind alle Nachforschungen bisher ergebnislos gewesen. Gerüchtesweise, daher nicht bestätigt, weil Genannter in den Verlustlisten noch immer als 'verwundet' angeführt ist, verlautet, daß er am 26. August 1914 vor Lemberg mit einem Armschuß verwundet, in ein Spital in Lemberg gewesen sein soll. Ob er dann zurückgelassen oder nach Przemyśl mit den übrigen Verwundeten gebracht und dort in Gefangenschaft geriet, darüber konnte keine bestimmte Nachricht erhalten werden. Alle Anfragen waren bisher ganz erfolglos gewesen und trotzdem will ich und seine armen Eltern, welche Bauerleute, alt und gebrechlich, und auf die Kraft ihres Kindes angewiesen waren, nun sich Tag und Nacht plagen müssen, nicht verzagen. Wir bitten daher die Angehörigen des genannten Regiments und sonstige Personen, die von Johann Aldrian etwas wissen, dies Frau Theresie Lenz, Gerichtsbeamtensgattin, Graz, Friedrichgasse 35, 3. Stock, deren Nefte der Vermisste ist, gütigst mitteilen zu wollen.

Kirchenkonzert. Der Dom- und Stadtpfarr-Gäcilienverein gibt am Freitag, den 3. Dezember in der Domkirche ein Wohltätigkeitskonzert. Zur

Aufführung kommen: „Ein Helgenrequiem“ für Soli, gemischten Chor und Orchester von Nagler, die Hymne „Hör' mein Bitten, Herr“ für Sopran-Solo, gemischten Chor und Orgel von Mendelssohn und „Stabat Mater“ für gemischten Chor und großes Orchester von Treffer. Vormerkungen auf Sitz in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Leihweise Ueberlassung von genesenen Militärpersonen an Landwirte. Infolge Eröffnung der k. k. steiermärkischen Statthalterei vom 18. November 1915, hat das k. u. k. Kriegsministerium die Militär-Kommandos angewiesen, zur Unterstützung der Landwirtschaft aus den stabilen Pferdespitalern an Landwirte solche genesene Pferde, welche ohne Gefährdung ihrer Gesundheit bereits zu Arbeiten verwendet werden können, leihweise für die Zeit bis 10. Dezember l. J. bedingungsweise hinauszugeben.

Von der Sponzofront. Von Herrn Alois Stumpf, einem Marburger, Angehörigen einer Landsturmabteilung, erhielten wir eine Feldpostkarte, in der es u. a. heißt: „In der jetzigen Sponzofront haben sich auch die Landstürmer ausgezeichnet. Von unserer Batterie erhielt der Kommandant eine kaiserliche Auszeichnung, ein Fähnrich die große Silberne und fünf Mannschaftspersonen kleine Silberne und Bronzene Tapferkeitsmedaillen. Die Rahelmacher haben aber auch tüchtige Treffer bekommen!“

Schützengrabenanlage bei Marburg. Es war schon geraume Zeit der Wunsch der hiesigen Bevölkerung, daß auch hier eine kriegsgemäße Schützengrabenanlage errichtet wird, wie kürzlich am Felserhof bei Graz. Nun hat der vorbereitende Ausschuß des Marburger Soldatentages bei der zuständigen Militärbehörde Schritte unternommen, damit eine solche kriegsgemäße Schützengrabenanlage auch hier und zwar anlässlich des Marburger Soldatentages zur Durchführung komme. Da das Interesse der Bevölkerung hierfür begreiflicherweise ein großes ist und auch dieses Unternehmen für die Zwecke des Soldatentages ein schönes Ertragnis abwerfen dürfte, ist auf die Durchführung dieses Planes wohl zu rechnen.

Personenverkehr auf der Linie Spielfeld — Lutzenberg. Von heute anfangen bis auf weiteres werden auf der Linie Spielfeld-Sträß — Lutzenberg folgende Personenzüge täglich verkehren: Zug 1843 ab Spielfeld-Sträß 10 Uhr 19 Min. vormittags, Lutzenberg an 12 Uhr 31 Min. mittags; Zug 1844 ab Lutzenberg 12 Uhr 45 Min. mittags, Radkersburg an 1 Uhr 41 Min. nachmittags; Zug 1866 ab Radkersburg 3 Uhr 18 Min. nachmittags, Spielfeld-Sträß an 5 Uhr 1 Min.

Brand. Am 19. November kam in dem Wirtschaftsgebäude nächst dem Gasthofe Dreißiger an der Reichstraße (Leitersberg) ein Brand zum Ausbruch. Die Marburger Freiwillige Feuerwehr erschien unter dem Befehle des Wehrhauptmannes Herrn Heu rasch mit dem Automobil- und Dampfspritzlöschzug und bekämpfte die Weiterverbreitung des Brandes. Eine Anzahl von Geräten konnte noch gerettet werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Kriegsschauplätze.

Italiener überall zurückgeschlagen.

Neue Erfolge gegen Montenegriner und Serben. Unsere Truppen vor Mitrovika.

Wien, 22. November. (RB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten den Angriff auf den ganzen Görzer Brückenkopf ebenso hartnäckig wie erfolglos fort. Besonders erbittert war der Kampf im Abschnitte von Oslavia, wo die bewährte dalmatinische Landwehr, unterstützt durch das tapfere Krainer Inf.-Regt. Nr. 17, den vorgestern noch in Feindeshand gebliebenen Teil unserer Stellung vollständig zurückeroberte. Der Südbteil der Podgora

wurde fünfmal angegriffen. Die verzweifelten Vorstöße der Italiener brachen jedoch teils in unserem Feuer, teils in Handgranatenkämpfen zusammen.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo waren die Anstrengungen hauptsächlich gegen den Raum von San Martino gerichtet. Nach starker Artillerievorbereitung vermochten die Italiener hier in unsere Kampffront einzudringen. Ein nächtlicher Gegenangriff brachte aber das verloren Terrain bis auf ein kleines vorspringendes Grabenstück wieder in unseren Besitz. Nördlich des Brückenkopfes von Görz überschritten schwächere feindliche Kräfte südlich Zagora den Sponzo; abends war aber das linke Ufer von diesen Italienern wieder gesäubert.

An der Tiroler Front hat es der Gegner in letzterer Zeit auf den Col di Lana besonders abgesehen, wohl um seinen zahlreichen Veröffentlichungen über die Kämpfe in diesem Gebiet gerecht zu werden. Das italienische schwere Geschützfeuer war hier heftiger denn je. Drei Angriffe auf die Bergspitze wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die im Gebiet von Crijine kämpfenden k. u. k. Truppen warfen die Montenegriner aus ihren Stellungen am Nordhange des Golez-Berges. Auch östlich von Gorazda sind Gesechte im Gange. Eine österreichisch-ungarische Gruppe aus Nova Varos nähert sich Prijepolje. In Novibazar erbeutete die Armee des Generals v. Rössel 50 Mörser, 8 Feldgeschütze, vier Millionen Gewehrpatronen und viel Kriegsgerät. Der noch östlich der Stadt verbliebene Feind wurde von deutschen Truppen vertrieben, in deren Händen er 300 Gefangene zurückließ. Die im Jbar-Tal vordringende österreichisch-ungarische Kolonne erstürmte gestern tagsüber 20 Kilometer nördlich von Mitrovica drei hintereinander liegende serbische Stellungen. In der Dunkelheit bemächtigte sie sich durch überraschen Ueberfall noch eine vierten, wobei 200 Gefangene eingebracht, sechs Geschütze, vier Maschinengewehre, eine Munitionskolonnen und zahlreiche Pferde erbeutet worden.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm in erfolgreichen Kämpfen südlich des Prepolac-Sattels 1800 Serben gefangen.

Östlich und südöstlich von Pristina gewinnt der Angriff der ersten bulgarischen Armee trotz zähesten serbischen Widerstandes stetig an Raum.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Die Geschützbeute vom Arsenal in Novibazar. Wieder 2600 Serben gefangen.

Berlin, 22. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Die feindliche Artillerie zeigt lebhafteste Tätigkeit in der Champagne, zwischen Maas und Mosel und östlich von Luneville.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein schwacher russischer Vorstoß gegen den Kirchhof von Iluxt nordwestlich von Dünaburg wurde abgewiesen. Sonst ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Socanica, im Jbar-Tale, wurden serbische Nachhut zurückgeworfen. Der Austritt in das Sab-Tal ist beiderseits Bodujevo erzwungen. Gestern wurden über 2600 Gefangene gemacht, sechs Geschütze, vier Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsgerät erbeutet. Im Arsenal von Novibazar fielen 50 große Mörser und 8 Geschütze alter Fertigung in unsere Hände.

Oberste Heeresleitung.

Die serbische Regierung.

Flucht nach Albanien?

London, 21. November. (Tel. d. RB.)

'Daily Chronicle' meldet aus Athen:

Die serbische Regierung hat die Stadt Mitrovika aufgegeben und sich nach Süden in der Richtung auf Dibro begeben. Sie wird vielleicht in Albanien Zuflucht suchen.

Die Flucht der Familie Putnik.

Budapest, 22. November. 'Az Est' berichtet aus Sofia: Nach einem Telegramme aus Athen ist die Familie des serbischen Generalstabschefs Putnik in Gorina eingetroffen.

Der italienische Verrat.

Rechtsanschauung eines Justizministers.

Lugano, 22. November. (Tel. d. RB.)

Justizminister Professor Orlando hielt im Theater in Palermo in Anwesenheit Salandras und von Deputierten der sizilianischen Gemeinden seine angekündigte Rede. Orlando versuchte den Entschluß Italiens zum Kriege, von allgemeinen sittlichen (!) Grundsätzen zu rechtfertigen. (!) Oesterreich sei der natürliche Feind Italiens (?) und habe italienische Rechte methodisch unterdrückt. (?) Ein sittlicher Egoismus (!) führte Italien dazu, mit den Feinden seiner Feinde herzlich solidarisch zu sein, zumal Italien nicht siegen könne, ohne daß zugleich seine Verbündeten siegen.

Der Expressrevolver.

Gegen Griechenland.

Mailand, 21. November. (Tel. d. RB.)

'Corriere de la Sera' zufolge gab die englische Gesandtschaft in Athen kurz vor dem Eintreffen Ritcheners bekannt, daß die Verbündetengewisse, bisher von Griechenland genossene wirtschaftliche und kommerzielle Erleichterungen bis zur Beseitigung aller Zweideutigkeiten aufheben, jedoch nicht verlangen werden, daß Griechenland aus seiner Neutralität, welche es als seinen Interessen entsprechend erachte, heraustrete. Diese Bekanntgabe machte dem italienischen Blatte zufolge, einen tiefen Eindruck auf Griechenland.

Die Audienz Ritcheners beim griechischen König dauerte dem Secolo zufolge 70 Minuten. Zum Frühstück, das auf der englischen Gesandtschaft zu Ehren Ritcheners gegeben wurde, waren die Gesandten Frankreichs und Russlands sowie der griechische Generalstabschef erschienen. Abends reiste Ritchener in unbekannter Richtung ab.

Ritchener in Athen.

Vollständiges Stillschweigen.

Athen, 21. November. (Tel. d. RB.)

Das Reuter-Büro meldet:

Über die Unterredungen Ritcheners mit dem König und dem Ministerpräsidenten wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es trat offenbar keine wichtige Veränderung in der Lage ein. Die Regierung erklärt sich nach wie vor bereit, die Forderungen der Entente im weitesten Sinne zu erfüllen, soweit Griechenlands Beziehungen zu den anderen kriegführenden Mächten dadurch nicht ernstlich leiden.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 21. November. (RB.)

Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront. Artilleriebuell. Seddit-Bahr. Heftige Bombenkämpfe. Auf den übrigen Fronten hat sich, abgesehen von Scharmühele zwischen Patrouillen, nichts ereignet.

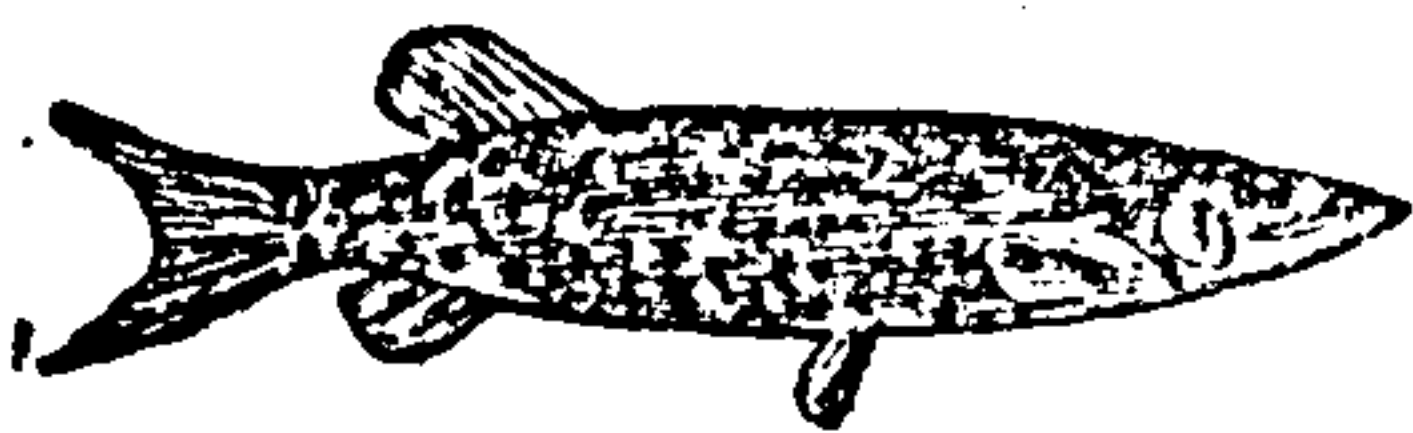
Am Meere herumgetrieben.

London, 21. November. (RB.) [Reuter.] Der Dampfer 'Caledonia' ist in Plymouth mit einem Teil der Besatzung des Dampfers 'Don' angekommen, die am 11. November im Mittelmeere in zwei Booten angetroffen wurde, nachdem sie fünf Tage herumgetrieben war. Von den anderen Booten des Dampfers mit dem Rest der Besatzung wurde nichts gehört.

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.



Lebende Donau-Karpfen

Hechte, Schille, Fogasche, Forellen
sowie alle Gattungen marinierte
Fische usw. stets lagernd

Josef Schwab, Fischhaus,
Herrengasse 32.

Siehe die Schaufenster!

Täglicher Postversand.

Alte Kleiderkästen

zu kaufen gesucht. Anträge an die **Heereslieferungsabteilung**, Tegetthoffstraße 77. 809

Klaviere, Pianino, Harmoniums

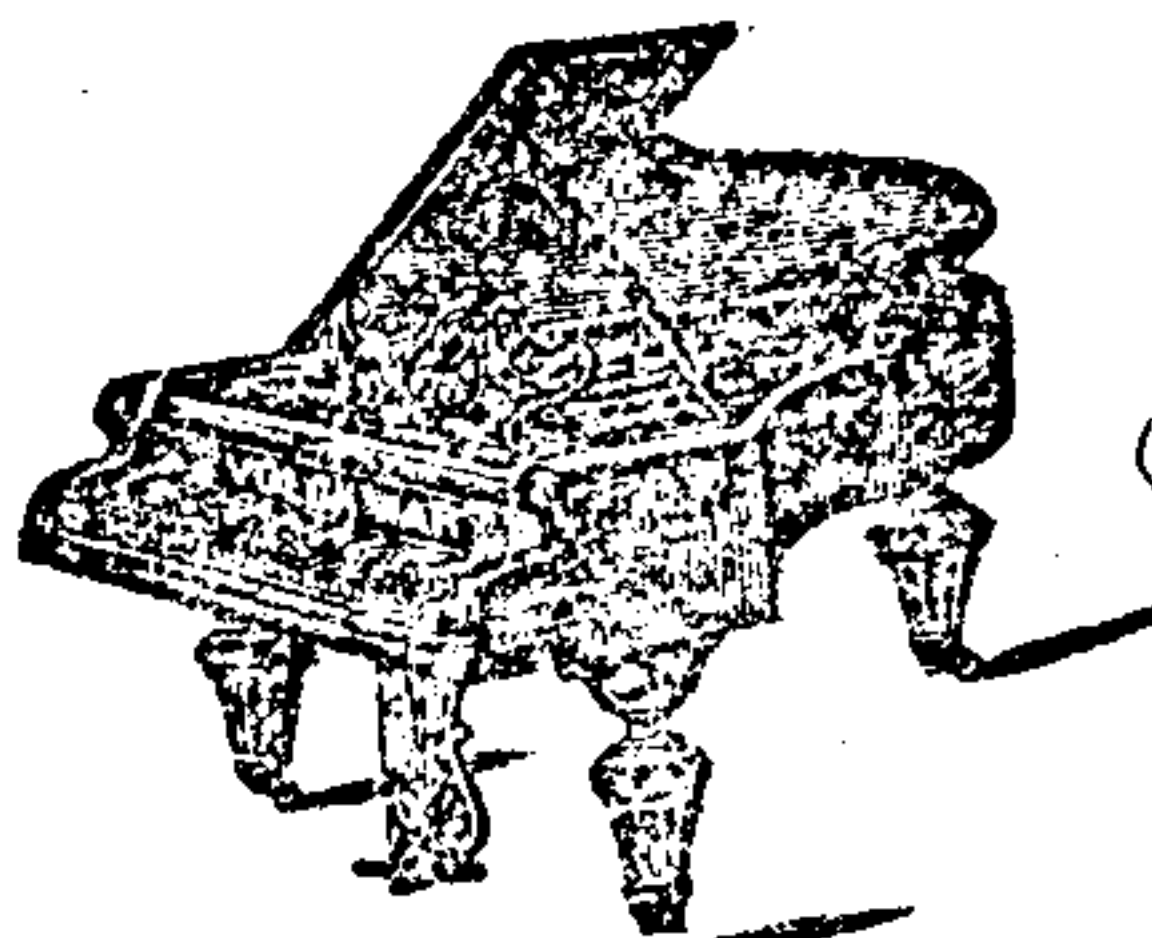
in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überprüfter
Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Kohle prompt lieferbar!

Offerierte hochprima

Böhmische Mittelkohle

in Waggonladungen.

Hans Alenische, Marburg, Tegetthoffstraße 12, 2. Stod. 4434



Marburger Bioskop

27. bis 30. November

Der

Tunnel

von

Bernhard Kellermann.

Frischmelkende Kuh

zu verkaufen. Näheres durch Gutsverwaltung Rothwein.

Gummi-Mäntel und Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse

Kunsthonig Honig-Butter

versendet 1 Kilogramm Honigbutter,
2 Glas Kunsthonig und 10 Stück
Honigpulver zur Herstellung von
10 Kilogramm Honig oder Butter
reichend, franko Nachnahme R. 6.50
oder 1 Stück Honigpulver gegen
40 Heller Marken Vorauszahlung,
wobon jedermann 1 Kilog. besten
Kunsthonig, vom Bienenhonig un-
kennbar sofort herstellen kann. Honig-
pulver an Wiederverkäufer per 100Kgr.
16 Kronen. **J. Karczer, Linz,**
Goulinsstraße 5 B. 4436

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, streng separiert,
ist sofort zu vermieten. Bürger-
straße 5, 2. Stod rechts.

Tüchtiger

Klavierlehrer

gibt Stunden gegen mäßiges Ho-
norar. Offerte unter „Tüchtig“ an
die Bw. d. Bl. 4847

Selbständiger

Korrespondent

würde sich halb- eventuell ganz-
tätig beschäftigen. Offerte unter „Wehr-
sprachig“ an die Bw. d. Bl. 4848

Bermittlungs-Bureau

Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16
sucht tüchtigen Bauskizzen für er-
klassiges Hotel, dann sucht das
Büro Herrschafts- u. Privatschwestern,
Stubenmädchen, Lohnbedienten, Unter-
läuferin zum sofortigen Eintritt.

Kontoristin

wenn auch Anfängerin, im Maschi-
schreiben und Stenographie gut ein-
geübt, findet sofort Eintritt. Offerte
zu richten unter „Fleißig 50“ an die
Bw. d. Bl. 4854

Kriegs-Invalide

sucht Stelle als Kontorist. Anträge
unter „Schweighofer“, Rärntner-
straße 9. 4851

Wäscherin

nimmt Wäsche ins Haus.
Rärntnerstr. 47, 1. St., Tür 10.

Lehrjunge

mit guter Vorbildung wird gesucht.
Buchhandlung Wilhelm Fein,
Herrengasse. 4852

Selbständige

:: Köchin ::

sucht Stelle. Anzufragen Grenz-
gasse 22. 4849

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei R. 4 — monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekendar-
lehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schilling,**
Bank- und Eskompte-Bureau in
Preßburg, Kossuth Platz 29.
(Retourmarke erbeten.) 2790

Eine Uhr als Reklame



Wer eine Uhr
umsonst
haben will, eine
eleg. Präzisionsuhr
für Herren oder
Damen nach Wahl,
schreibe sofort an

Uhrenhaus Fr. Schmidt,
Prag-Weinberge. 3377

Ein Arbeiter

für eine Zirkularsäge mit besonderer
Bezahlung wird per sofort aufge-
nommen. Anzufragen bei Anton
Kiffmann, Marburg, Postgebäude,
2. Stod. 4801

Schöne weiße

:: Rüben ::

zu verkaufen. Anzufragen Fleisch-
hauerei Filippitsch, Edmund Schmid-
gasse. 4841

Hausnäherin

in allen Näharbeiten sowie sehr
schön Maschinestopfen bewandert,
empfiehlt sich den geehrten Damen
in oder außer Haus. Adresse in der
Bw. d. Bl. 4803

Schulfreies

Mädchen

wird tagsüber zu 2 Kinder gesucht.
Leichte Beschäftigung. Anfrage in
der Bw. d. Bl. 4799

Zu verkaufen

eine Einreib-Kontrolltasche, zwei
Spiegelstischen, ein großer Glas-
schrank. Beschäftigung Photoatelier
Wagner, Burggasse 4. 4810

Lehrjunge

für Spezereigeschäft wird aufge-
nommen bei Hans Sirt, Hauptplatz.

Ein Sparherd

komplett, mit weißen Rachein
ist zu verkaufen. Näheres beim
Hausbesorger, Edmd. Schmid-
gasse 8. 4839

Stenographin und Maschinenschreiberin

sucht Stelle, auch ohne Gehalt. An-
frage in der Bw. d. Bl. 4807

Lehrmädchen

aus hochanständigem Hause wird
sofort aufgenommen. Monatliches
Zuschussgeld. Atelier Marat, Herren-
gasse 27. 4835

10 bis 14 Halben

sehr guten heurigen Wein zu
verkaufen. Anfrage Frauen-
gasse 13. 4828

1000 Kilo gute natursaure

Rüben

zu verkaufen. Mühlgasse 18,
1. Stod. 4833

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird im Spezerei-
warengeschäft Ignaz Tischler auf-
genommen. 2627

Technische Lehranstalt Bodenbach a. Elbe

Ausbildung zukünft. Ingenieure,
Architekten und Chemiker. 3351
Programm frei.

Erlaubnis- Scheine

zu haben in der
Buchdruckerei E. Kralit,
Edmund Schmidgasse 4.

Knoppern

kauft zum höchsten Tagespreis
ab Verladestation

Jos. Rolenberg
Marburg. 3658

Maurer

werden für

Laibach aufgenommen.
Dauernde Winterarbeit.

Zimmerleute

für Baradenbauten gesucht.
Anfrage beim Baumeister-
Glaser in Marburg, Mel-
linghof. 3886

I. Marburger

**Klavier-, Pianino-
und Harmonium-
Niederlage**

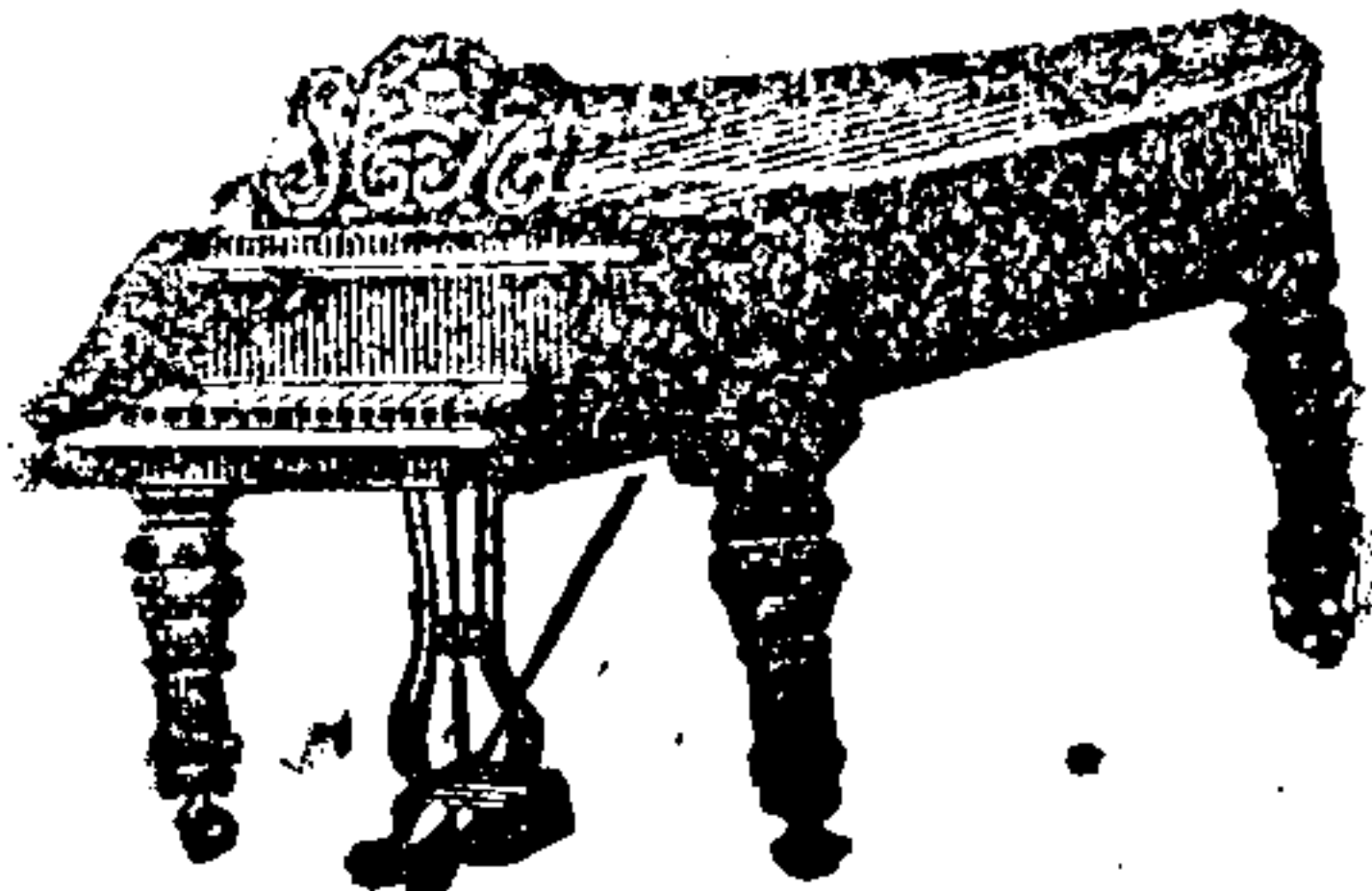
und Leihanstalt

Isabella Hohniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstraße 14, 1. St. Holzd.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billig berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Unterricht
erteilt

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Edlilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Reichhaltige Auswahl

in allen leichten und schweren, ge-
zeichneten, angefangenen u. fertigen

Sandarbeifen

für Weihnachts- und Ge-
legenheitsgeschenke

neu eingelangt

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

Wasserdichte warme

Militär-Schlafsäcke

... eigener Erzeugung ...
empfiehlt 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka
Marburg, Herrengasse